Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 134—135. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 21. März 1873.

Normal-Zeitung.

Der Strike in Süd-Wales am Ende.

** **London**, 18. März. Das Publikum, schreibt die „Times," wird mit Vergnügen vernehmen, daß der große Strike in Süd-Wales endlich aufgehört zu haben scheint. Während der letzten 14 Tage hat sich die Bewegung für die Wiederaufnahme der Arbeit von Ort zu Ort verbreitet; Eisen- und Kohlenarbeiter haben nach und nach ihren Weg zu den Hüttenwerken und Gruben zurückgefunden, und die gewohnten Zeichen des Gedeihens sind durch den ganzen District wieder wahrzunehmen. Die Arbeit war nicht sobald in einer Grube oder Werkstatt wieder aufgenommen worden, als die Leute in der Nachbarschaft, mit Neid erfüllt, sich zu fragen begannen, warum sie es nicht eben so machen sollten, worauf sie sich zuerst in den, bereits thätigen, dann aber auch in den eigenen noch feiernden Etablissements meldeten. Bis gestern war diese Bewegung in der Umgegend von Merthyr gehemmt worden; heute jedoch meldet uns der Telegraph, daß zu Dowlais, dem Mittelpunkt der Eisenproduction, eine Vereinbarung zu Stande gekommen ist, und es gilt als selbstverständlich, daß dies das Aufhören des Strike auch in den Etablissements zu Cyfarthfa und in dem übrigen District von Monmouthshire, sowie die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit zum Montage zur Folge haben wird. Der Strike ist wie Schnee hinweg geschmolzen, denn von dem Augenblicke an, wo seine Consistenz nachgab, war der Auflösungs-Prozeß äußerst rapid. In diesem Falle hat der Gewerkverein also seine Kräfte überschätzt, da er die Arbeiterbevölkerung zweier wallisischer Grafschaften nicht zum Gehorsam zu bringen vermochte. Mr. Halliday und seine Unteragenten sind durch die menschliche Natur geschlagen worden, und die Freude, mit welcher die Wiederaufnahme der Arbeit begrüßt wird, kann als Maßstab des Elends dienen, welches dieser Strike veranlaßt hat. Außerdem wurde die Situation der Angelegenheiten geradezu absurd. Die Leute legten zu Anfang des Jahres die Arbeit nieder, weil sie sich die angekündigte Herabsetzung des Lohnes um 10 Procent auf die Dauer dieses Vierteljahres nicht gefallen lassen wollten. Am Ende desselben, also vom 1. April an, sollten die alten Löhne wieder gezahlt werden. Demnach begannen wahrscheinlich Mitte März die Vernünftigeren zu bedenken, daß sie schlechterdings nichts gewinnen könnten, wenn sie auch den Rest des Monats noch aushielten. Was hatten sie denn überhaupt gewonnen? Sie meinten, die ihnen von den Arbeitgebern für diese kurze Zeit gebotenen Löhne wären nicht hoch genug, und versuchten nun, diesen Nachtheil dadurch wieder gut zu machen, daß sie sich überhaupt aller Löhne beraubten. Die Bedingungen, auf welche sie zurückkehrten, sind, daß die ursprünglich von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Herabsetzung um 10 Procent für den Rest des Monats angenommen wird, und daß dann der alte Betrag der Löhne, wie ja die Arbeitgeber ursprünglich ebenfalls vorgeschlagen hatten, wieder hergestellt werden soll. Die Arbeitgeber haben natürlich durch das Aufhören ihrer Profite, den Stillstand ihrer Maschinen und das Opfer aller Interessen auf das Capital schwere Verluste erlitten; aber thatsächlich sind die Arbeiter gezwungen worden, die ursprünglichen und festgehaltenen Bedingungen der Arbeitgeber anzunehmen, und nicht Wenige werden sich jetzt fragen, warum sie so dumm waren, sie nicht bald anzunehmen, statt 11 Wochen hindurch zu darben und sich zu ärgern. Das Unheil kam vom Gewerkverein, und nur von diesem. Die Leiter des Gewerkvereins wollten es auf eine Hauptprobe mit den Arbeitgebern ankommen lassen und hielten diesen Fall für günstig und zeitgemäß. Sie sind vollständig geschlagen worden; denn mit Ausnahme eines allereinzigen Falles haben die Arbeiter überall gegen den Willen der Gewerkvereinsvorstände und Agenten die Arbeit wieder aufgenommen. Bis zum allerletzten Augenblick verwarf der Vereins-Agent Halliday jeden Compromiß; doch die Mannschaften und vielleicht die Frauen begannen die Nutzlosigkeit und Erfolglosigkeit der Unterwerfung unter die Befehle einer Association zu erkennen, welche sie weder zu verwenden noch zu beschützen vermochte. Selbst in ihren eigenen Reihen herrschte eine Meinungsverschiedenheit. Gewerkvereins-Mitglieder und Nichtmitglieder vereinigten sich zu Deputationen an die Geschäftsführer und Directoren, trotzdem sich die Vereins-Agenten widersetzten, und so ist es den Arbeitgebern gelungen, ihre Arbeiter zu directen Unterhandlungen und zur Abweisung fremder Führung zu vermögen. So oft die Besitzer und die Arbeiter offen zusammentraten, gab es kaum eine Schwierigkeit, sich zu verständigen, und in dieser Hinsicht ist die Geschichte des Strike entschieden aufmunternd. Wir haben gegen die Gewerkvereine im Allgemeinen nichts zu sagen; sie sind eine natürliche Entwickelung; aber die einzige Sicherheit gegen solche Associationen ist das Vermögen, sich von ihnen nach Gutdünken zurückzuziehen und ihrer Leitung zu widersetzen. Man handelt mächtiger, wenn man in einer Organisation vereinigt ist; aber die Organisation kann nicht real sein, wenn sie nicht frei ist, und was in England (auch in Deutschland!) hauptsächlich Mißtrauen gegen die Gewerkvereine erregt hat, ist der Zweifel, ob sie wirklich frei sind. Wir haben zu viel Beweise, daß es die Gewerkvereinsmitglieder geradezu als Verrath behandeln, wenn sich die Arbeiter weigern, sich ihnen anzuschließen und ihnen zu gehorchen. — Nachdem in Süd-Wales nicht allein die Nichtmitglieder, sondern auch die Mitglieder des Gewerkvereins ihrem eigenen Urtheil gefolgt sind, werden sie demselben keinen Schaden zugefügt haben, soweit derselbe eine gesunde und wirklich nützliche Organisation ist. Er wird von jetzt an lernen, mit größerer Vorsicht und Ueberlegung zu verfahren, und schon aus diesem Grunde haben die Arbeiter von Süd-Wales ihrer eigenen Klasse eine Wohlthat erwiesen, während sie sich selbst in Sicherheit brachten. (Wir haben kaum hinzuzufügen, daß das, was die „Times" in Betreff der Gewerkvereine und Strike in England sagt, Wort für Wort auch auf Deutschland paßt.)

Deutsches Reich.

Preußen.

68. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(O. C.) **Berlin**, 19 März, 10 Uhr. Am Ministertisch Dr. Falk und mehrere Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend den Austritt aus der Kirche.

§ 1 lautet in der Fassung der Commission: „Der Austritt aus einer Kirche mit bürgerlicher Wirkung erfolgt durch Erklärung des Austretenden in Person vor dem Richter seines Wohnorts. Rücksichtlich des Uebertritts von einer Kirche zur anderen bleibt es bei dem bestehenden Recht. Will jedoch der Uebertretende von den Lasten seines bisherigen Verbandes befreit werden, so ist die in diesem Gesetz vorgeschriebene Form zu beobachten."

Abg. v. Mallinckrodt wundert sich, daß kein Redner sich zum Wort meldet, trotzdem in der Commission mancherlei Bedenken und zwar von der Majorität geltend gemacht worden sind. Das Gesetz macht den Eindruck, als ob es aus dem gesetzgeberischen Drange, das Verhältniß von Staat und Kirche erschöpfend und ästhetisch befriedigend zu reguliren, entstanden sei. Nothwendig ist es nicht, denn die Bestimmungen desselben sind schon in älteren Gesetzen enthalten. Der Austritt aus der Kirche muß so leicht wie möglich gemacht werden, das fordert der Grundsatz der Gewissensfreiheit, welche die Verfassung gewährleistet. Man muß daher für jede Erleichterung sorgen und jede Erschwerung des Austrittes beseitigen.

Abgeordneter Brüel erklärt sich mit dem Vorredner durchaus einverstanden.

Abg. v. Bismarck-Flatow: Das Gesetz enthält insofern eine neue Bestimmung, als bisher der einfache Austritt ohne Uebertritt in eine andere Kirche nicht von den Kirchenlasten befreite. Referent Gneist bestätigt dies und erwidert v. Mallinckrodt, daß auch er die Gewissensfreiheit jedes Einzelnen geschützt wissen wolle, zugleich aber die Nothwendigkeit dauernder Institutionen in der evangelischen Kirche anerkenne und deshalb für das Gesetz zu stimmen bitte.

Hiermit wird § 1 angenommen; desgl. § 2: „Der Aufnahme der Austritts-Erklärung muß ein hierauf gerichteter Antrag vorangehen. Derselbe ist durch den Richter dem Vorstande der Kirchengemeinde, welcher der Antragsteller angehört, ohne Verzug bekannt zu machen. Die Aufnahme der Austrittserklärung findet nicht vor Ablauf von vier Wochen und spätestens innerhalb sechs Wochen nach Eingang des Antrages zu gerichtlichem Protokoll statt. Abschrift des Protokolls ist dem Vorstande der Kirchengemeinde zuzustellen. Eine Bescheinigung des Austritts ist dem Ausgetretenen auf Verlangen zu ertheilen."

§ 3 lautet: „Die Austrittserklärung bewirkt, daß der Ausgetretene zu Leistungen, welche auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeinde-Angehörigkeit beruhen, nicht mehr verpflichtet wird."

Diese Wirkung tritt mit dem Schlusse des auf die Austritts-Erklärung folgenden Kalenderjahres ein. Zu den Kosten eines außerordentlichen Baues, dessen Nothwendigkeit vor Ablauf des Kalenderjahres, in welchem der Austritt aus der Kirche erklärt wird, festgestellt ist, hat der Austretende bis zum Ablauf des zweiten auf die Austritts-Erklärung folgenden Kalenderjahres ebenso beizutragen, als wenn er seinen Austritt aus der Kirche nicht erklärt hätte.

Leistungen, welche nicht auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeinde-Angehörigkeit beruhen, insbesondere Leistungen, welche entweder kraft besonderen Rechtstitels auf bestimmten Grundstücken haften, oder von allen Grundstücken des Bezirks, oder doch von allen Grundstücken einer gewissen Klasse in dem Bezirk ohne Unterschied des Besitzers zu entrichten sind, werden durch die Austrittserklärung nicht berührt."

Abg. v. Sancken (Tarputschen) beantragt den zweiten Absatz, den die Commission eingeschaltet hat und der den Eindruck macht, als ob das Gesetz aus dem früheren Herrenhause amendirt an das Abgeordnetenhaus zurückkomme, zu streichen. Die Befürchtung eines Massenaustrittes ist nur von conservativer Seite geltend gemacht worden; selbst das Centrum theilt sie nicht. Für die protestantische Kirche hegt Redner auch keine Befürchtung; in seiner Heimath treten allerdings sehr viel Leute aus, aber nur um sich mystischen Secten anzuschließen. Wenn die Pfarrer beim Austritt keinen Zwang mehr üben können, dann werden sie erst wieder die wahren Religionslehrer sein und offene Herzen für die Lehren der Sitte und Moral finden. Die Besorgniß, daß Trennungen von der Kirche erfolgen würden, nur um den pecuniären Lasten zu entgehen, darf wenigstens nicht die Grundlage eines Gesetzes sein; ein solches Mißtrauen gegen den Ernst unserer Bevölkerung ist nicht gerechtfertigt.

Abg. Reichensperger (Coblenz): Diese Ansichten würden dazu führen, daß der Pfarrer nur ein officier de la morale publique ist, der auf seinem Dienstrock Knöpfe tragen muß. (Heiterkeit.) Das ist nicht etwa Phantasie, sondern in der Zeit der fortschreitenden Aufklärung ist dies in Nassau für die katholischen Geistlichen wirklich eingeführt worden. Dann könnte man auch das geistliche Budget wesentlich erleichtern. Dagegen empfiehlt Redner die Streichung des zweiten Absatzes, weil er eine solche Erschwerung mit der Tendenz des Gesetzes nicht in Einklang bringen kann und wundert sich, daß der Referent in der Commission für sie eingetreten ist.

Abg. v. Liebermann: Allerdings werden Viele aus der Kirche treten, nur um pecuniäre Lasten zu vermeiden. Redner lebt unter einer gut evangelischen, aber nicht so feinfühligen Bevölkerung, als diejenige zu sein scheint, die Hr. v. Saucken voraussetzt, und er hat selbst einen Fall erlebt, daß der größte Theil einer Gemeinde seinen Austritt erklärte, weil er zu den Kosten eines kirchlichen Baues beitragen sollte. Als aber die Beträge durch Execution beigetrieben waren, wollten die Leute alle in der Kirche bleiben; sie mußten aber doch heraus, was ihnen sehr unangenehm war. Wer wirklich aus religiösen Gründen austreten will, wird sich um den Geldpunkt nicht kümmern.

Abg. v. Saucken: erkennt in dieser Ausführung nur eine Bestätigung dafür, daß Alinea 2 eine Geldstrafe auf den Austritt setzt.

Referent Gneist: In der evangelischen Kirche wird die Einzel-Gemeinde als juristische Person betrachtet. Es ist schon oft im Hause erwogen, ob man den Dissidentengemeinden, von denen weiter nichts vorliegt als ein Statut: „Wer zu uns übertritt, gehört zu uns, wer austritt, gehört nicht zu uns" Corporationsrechte geben könne. Einige Commissionsmitglieder haben dies Alinea für unbedingt nothwendig gehalten. Es begründet nur einen privatrechtlichen Anspruch der aus der bisherigen Zusammengehörigkeit folgt. Ein Jahr wird die Fortdauer in der Verpflichtung der Regel in den Gesellschaftsstaaten festgestellt. Man muß sich nicht blos auf den Standpunkt des Rechtes des Einzelnen stellen, sondern auch die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des öffentlichen Rechtes anerkennen. Die Bestimmung, daß einer, der seinen Austritt erklärt, noch auf ein Jahr die Leistungen für die Grundinstitutionen der Kirche, die er verläßt, übernimmt, ist eine sehr milde, und ihre Erfüllung von jedem zu verlangen, der die Achtung, die er den großen kirchlichen Gemeinschaften schuldet, nicht verloren hat. Ohne eine solche Bestimmung würde die Rechtsgrundlage derselben erschüttert und gradezu der Prozeß der Mobilisirung der bestehenden Kirchen mit der Eventualität des Concurses eingeleitet werden. In keinem Fall darf das entgegengesetzte Princip mit der ganzen Schwere seiner Wirkungen gelegentlich in ein Gesetz hineingetragen werden, in dessen Rahmen es gar nicht entschieden werden soll. Das mag für die zukünftige Verfassung der evangelischen Kirche aufgespart bleiben. Darum rechnen wir auch auf die Toleranz der Gegner für den Compromiß, den der § 3 darbietet.

Darauf wird der erste Satz des Alin. 2 mit entschiedener Majorität, der zweite in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 130 Stimmen in der Fassung der Commission beibehalten. (Dafür stimmt die Rechte und ein Theil der Nationalliberalen, dagegen die Fortschrittspartei und das Centrum.) Der Rest des § 3 sowie die folgenden bis § 7 werden ohne Discussion genehmigt.

§ 8 der Commissionsfassung lautet: Was in den §§ 1 bis 6 von den Kirchen bestimmt ist, findet auf alle Religionsgesellschaften, welchen Corporationsrechte gewährt sind, Anwendung.

Hierzu beantragt Warburg folgenden Zusatz: Die Separation von dem Cultus in den Synagogengemeinden befreit nur von der Verpflichtung, zu den Kosten des Cultus beizutragen.

Ferner Windthorst (Meppen): die Staatsregierung aufzufordern, eine neue, gesetzliche Regelung der Verhältnisse der jüdischen Synagogengemeinden im Sinne größerer Freiheit und zur besonderen Vereinigung je nach der innerhalb des jüdischen Glaubens hervortretenden Bekenntnißverschiedenheit in Erwägung zu nehmen.

Abg. Warburg: Es wäre bedauerlich, wenn die Juden wieder ausgeschlossen sein sollten von den Wohlthaten, die dieses Gesetz gewährt und gebunden bleiben an die Synagogengemeinde, zu der sie einmal gehören. Ich beklage es, daß die Regierung in der Commission ein neues Special-Judengesetz angekündigt hat. Die Juden sitzen heute in allen gesetzgebenden Versammlungen Deutschlands, aber in der bürgerlichen Gesellschaft bleibt für ihre Gleichstellung noch sehr viel zu wünschen übrig, vornehmlich in Folge des Fortbestehens solcher Specialgesetze.

Regierungscommissar de la Croix: Daß das gegenwärtige Gesetz auf die Juden keine Anwendung finden solle, ist unzutreffend. Es findet vollständige Anwendung auf den, der aus dem Judenthum austreten will, nicht aber auf den, der aus einer Synagogengemeinde austreten will. Rechtlich und gesetzlich sind die orthodoxen Juden und die Reformjuden Mitglieder einer und derselben Religionsgesellschaft. Die Regelung der Verhältnisse der verschiedenen Synagogengemeinschaften innerhalb des Judenthums muß einer besonderen Gesetzgebung vorbehalten bleiben, mit deren Ausarbeitung die Regierung beschäftigt ist.

Abg. v. Brauchitsch: Der Abg. Warburg hätte nicht nöthig gehabt, in diesem Hause ein Vorurtheil gegen seine Glaubensgenossen vorauszusetzen. Ich weise nur auf den hervorragenden Antheil hin, den ein Glaubensgenosse von ihm an den Arbeiten des Hauses hat. Von allen Seiten wird anerkannt, daß in Bezug auf Glaubens- und Gewissensfreiheit die Israeliten allen Confessionen gleichgestellt werden müssen. Das geschieht durch dieses Gesetz auch für den Austritt aus der Confession; für die einzelnen Richtungen aber innerhalb der Confession ist eine endgiltige Regelung in diesem Gesetz unmöglich. Diese kann nur durch ein umfassendes Specialgesetz geregelt werden.

Vom Abg. Lasker wird folgende Resolution eingebracht: „Die Staats-Regierung aufzufordern, dem Landtage baldigst eine Vorlage zu machen, durch welche auch den Juden in allen Theilen der Monarchie der Austritt aus einer Religionsgemeinschaft aus confessionellen Bedenken ohne gleichzeitigen Austritt aus dem Judenthum ermöglicht wird und die in einzelnen Landestheilen etwa entgegenstehenden gesetzlichen Bestimmungen aufgehoben werden."

Abg. Lasker: Wenn, was ich bestreite, die Motive der Regierung Recht haben, so würde der gegenwärtige thatsächliche Zustand der sein: jeder, der zu einer christlichen Kirche gehört, braucht nur zum Richter zu gehen und ihm in der hier festgesetzten Form zu erklären, daß er nicht mehr einer bestimmten Religionsgemeinschaft angehöre; alsdann ist er völlig frei von allen Lasten und Pflichten, und der Staat kümmert sich nicht weiter darum, in welchen religiösen Verhältnissen er sich befindet. Wenn dagegen ein Jude die gleiche Erklärung vor dem Richter abgeben will, so hat das keinen juristischen Effect. Man verlangt von ihm, daß er nicht aus einer Religionsgesellschaft, sondern aus dem Judenthum austrete. Diese jetzt herrschende Vorstellung läßt sich vielleicht historisch dadurch erklären, daß man früher annahm, daß jeder, der innerhalb des Judenthums aus einer bestimmten Religionsgesellschaft austritt, damit auch aufhöre Jude zu sein. Diese Vorstellung involvirt aber einen harten Gewissenszwang. Denken Sie sich, daß vom katholischen Standpunkte aus gesagt würde: jeder, der innerhalb der katholischen Kirche aus einer Religionsgesellschaft austritt, höre auf Katholik zu sein, so würde dadurch die vollste Unfreiheit festgestellt. Nun sind thatsächlich die verschiedenartigsten Reformbestrebungen im Judenthum vorhanden und viele Juden finden es mit ihren Anschauungen unvereinbar, gewisse Ceremonien mitzumachen. So existirt in Berlin die Reformgemeinde, die anstatt des Sabbaths den Sonntag feiert. Hätte die Regierung das Gesetz ohne die Motive eingebracht, deren Bedeutung ich vorhin dargethan habe, so wäre mein Antrag nicht nöthig gewesen. Wir hätten dann die Entscheidung einfach dem Richter überlassen können, der dann hier nach denselben Grundsätzen hätte entscheiden müssen, wie bei den anderen Confessionen. Ich hatte ursprünglich die Absicht, die Sache in das Gesetz selbst hineinzubringen; da aber die Regierung erklärte, daß dadurch das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährdet würde, so habe ich, da ich in dieser Frage nur die Interessen einer kleinen Minorität im Volke vertrete, die beantragte Resolution für angemessener gehalten.

Cultusminister **Dr. Falk**: Die Regierung verkennt nicht, daß die gegenwärtigen Zustände innerhalb des Judenthums weit über die Gesichtspunkte hinausgegangen sind, die in dem bekannten Gesetz vom Juli 1847 ins Auge gefaßt worden sind. Sie hat sich daher des genauesten über diese Verhältnisse zu informiren gesucht und glaubte noch vor einigen Monaten es zu ermöglichen, in dieser Session ein umfassendes Specialgesetz vorzulegen. Diese Hoffnung ist jetzt allerdings getäuscht, doch was für diese Session nicht gelungen ist, wird für die nächste gewiß zu erreichen sein.

Nachdem hierauf die Abgg. Warburg und Windthorst ihre Anträge zurückgezogen, wird der § 8 der Commissionsfassung zugleich mit der Lasker'schen Resolution fast einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Damit wäre dann die zweite Berathung auch des letzten der vier kirchenpolitischen Gesetze erledigt.

Das Haus genehmigt hierauf in erster und zweiter Berathung die Gesetzentwürfe, betreffend die veränderte Abgrenzung des Jadegebietes, und die Abänderung des § 235 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 und die Aufhebung verschiedener Gesetze und Verordnungen der ehemaligen freien Stadt Frankfurt ohne Discussion. Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des § 3 des Gesetzes vom 19. März 186 wegen Revision der Normalpreise wird an die Agrarcommission verwiesen.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr schließt der Präsident die Sitzung und setzt die nächste auf Donnerstag 10 Uhr an. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Grand-Ry und die dritte Berathung der drei ersten kirchlichen Vorlagen, welche auf die Tagesordnung zu setzen Präsident Forckenbeck sich ebenso berechtigt als verpflichtet hält mit Rücksicht auf das Präcedenz, das bei dem Oberrechnungskammergesetz beobachtet wurde, auf den in die beiden ersten kirchenpolitischen Gesetze aufgenommenen Hinweis auf die perfect gewordene Verfassungsänderung als Vorbedingung für die Publication jener Gesetze und endlich mit Rücksicht auf die Lage der Geschäfte des Landtages.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich habe mich schon früher darzulegen bemüht, daß es unzulässig ist die dritte und letzte Berathung dieser Gesetze eher vorzunehmen, als bis die beabsichtigte Verfassungsänderung von Seiner Majestät dem König publicirt worden ist. Mir ist eine solche Publication nicht bekannt geworden. Der Herr Präsident hat die Replik vorweg genommen, indem er auf das Verfahren beim Gesetze über die Oberrechnungskammer und die dazu nöthige Verfassungsänderung hinwies. Das Verfahren damals ist nicht correct gewesen, und deshalb kann es kein Präcedenz sein. Dann war das Gesetz unter Ermächtigung Sr. Majestät eingebracht. Der Schlußsatz, welcher den beiden ersten Gesetzen hinzugefügt ist, ist nichts als eine Umgehung der Verfassungsbestimmungen, und die Behauptung, daß morgen ein Beschluß gegen die Verfassung ge-

faßt werden soll, bleibt doch wahr. Unser Vorgehen ist verfassungswidrig und der Schlußsatz scheint nur, daß dieser Fehler nicht auch an anderer Stelle gemacht werde, was übrigens nach den Erklärungen des Ministers vielleicht gar nicht nöthig war.

Das Haus tritt dem Widerspruch des Abg. Windthorst nicht bei und genehmigt die obige Tagesordnung.

5. Sitzung des deutschen Reichstages.

(O. C.) **Berlin**, 19. März, 3 Uhr. Am Tische des Bundesrathes zahlreiche Mitglieder desselben, darunter Präsident Delbrück.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der von den Abgeordneten Windthorst (Berlin), Herz, Duncker, Biedermann, Elben, v. Stauffenberg und Völk eingebrachte Entwurf eines Reichspreßgesetzes. Unterstützt ist er von 73 Mitgliedern verschiedener liberaler Fractionen, u. A. von Brockhaus, Mosle, Miquél, Ziegler, Lasker, Sonnemann, Wehrenpfennig, Hinschius und Schulze.

Abg. Windthorst (Berlin): Die Erwartung, die Reichsregierung werde in dieser Session den Entwurf eines Preßgesetzes einbringen, ist nicht in Erfüllung gegangen und daher sehen sich die unterzeichneten Abgeordneten veranlaßt, den vorliegenden Antrag zu stellen. Der Entwurf schließt sich eng an die Arbeit des siebenten Journalistentages an, welche unter einigen wesentlich redactionellen Aenderungen reproducirt worden ist. Der Inhalt des Gesetzes ist ein wesentlich negativer, er bestimmt die Aufhebung einer jeden Beschränkung der Presse, des Rechts der administrativen und richterlichen Behörden zur Entziehung der Concession. Verbrechen und Vergehen, welche durch die Presse begangen werden, sollen ausschließlich der Entscheidung von Geschworenengerichten unterliegen; die Pflicht zur Cautionsbestellung, die Zahlung jeder Steuer endlich soll wegfallen. Es ist bereits hinlänglich oft nachgewiesen, wie nothwendig die Aufhebung dieser Beschränkung ist, die Ueberzeugung davon ist in alle Kreise und Schichten des Volkes gedrungen, und wird jetzt von Parteien getheilt, welche früher aus irrigen Befürchtungen gegen die Preßfreiheit waren. Die bestehenden Beschränkungen greifen in die Gewerbefreiheit, in die Freiheit des Individuums und in die Unverletzlichkeit des Eigenthums ein. Die Gründe, welche solche Eingriffe vielleicht früher rechtfertigen mochten, sind weggefallen, kein Mensch fürchtet sich mehr vor den angeblichen destructiven Tendenzen der Presse. Sie haben in ihr das beste Mittel zur Aufklärung, zu deren Verbreitung wir, wie ich glaube, jetzt volle Veranlassung haben. Die Presse kann ihre Aufgabe jetzt würdig erfüllen, sie ist das geistige Salz des Volkes, das man nicht weiter besteuern sollte, wenn man im Begriffe steht, die Salzsteuer aufzuheben. Einzelne kleinere Bundesstaaten und besonders Bayern haben keine gute Preßgesetzgebung und das Reich darf hinter ihnen nicht zurückbleiben. Wir können deshalb, glaube ich, unsere Session nicht besser beginnen, als wenn wir vor Erledigung der zahlreichen Vorlagen materiellen Inhalts, mit denen wir uns zu beschäftigen haben werden, diese den idealen Bedürfnissen des Volkes entsprechende Vorlage annehmen.

Abg. Ewald: Der Zweck eines solchen Preßgesetzes ist nicht blos einen neuen Aufschwung des Schriftthums in einem Volke herbeizuführen, dadurch, daß die Verfasser, Herausgeber, Drucker und Leser von den mancherlei unerträglichen Beschwernissen befreit werden, die bis jetzt auf der Presse lagen, sondern der, daß die Bedrückten, die bis jetzt am meisten unter der Schwere eines verkehrten Preßgesetzes gelitten, deren Klagen und Beschwerden nicht laut werden konnten, jetzt eine Stimme bekommen und gehört werden können. In den annectirten Ländern hat die Presse in den letzten sieben Jahren unendlich schwere Leiden zu erdulden gehabt, zu dem Zwecke, um sie zur Regierung hinüber zu ziehen oder zu unterdrücken. Aber auch dieses Gesetz wird wenig helfen, denn die Mittel der Regierung gegen die Presse, die öffentlichen und die geheimen, sind so ungemein groß und weitreichend, daß wohl die Art und Weise ihres Kampfes sich ändern wird, aber nicht der Kampf selbst. Die Anklagen gegen die Presse nehmen fast kein Ende und das ist immer ein schlimmes Zeichen, das ist das System Napoleons III. Wir haben seit den letzten sieben Jahren wahre Märtyrer der Presse gehabt. Die geheimen Mittel, die der Regierung gegen die Presse zu Gebote stehen, sind von der allergefährlichsten Natur. Ich verweise auf den Reptilienfonds; dazu kommen die Anweisungen der Regierungen an ihre Beamten in den Provinzen, die Oppositionspresse zu unterdrücken und unschädlich zu machen. Es ist ganz unmöglich, alle Parteien zum richtigen Ausdruck gelangen zu lassen, so lange solche Zustände bestehen bleiben, welche den allgemeinen Boden bilden, in welchen dies specielle Preßgesetz gleichsam gepflanzt werden soll. Dieser Boden ist der gegenwärtige Zustand des preußischen Staates, der ein Militär- und Polizeistaat ist. Wie kann auf einem solchen Boden irgend ein specielles Preßgesetz gute Früchte bringen? wie kann da überhaupt irgend eine Freiheit gedeihen und sich entfalten? Das ist, als wenn Feuer und Wasser mit einander leben sollen. Wenn Sie daher dies Gesetz irgend wirksam machen wollen, so müssen Sie einen anderen Zustand des preuß. Staates schaffen. Vor 1866 hatten wir in Hannover und anderen deutschen Ländern schon längst eine freie Presse, wir schmeckten schon längst die Früchte davon und freuten uns dieser Freiheit. Was aber ist seitdem geschehen? Es ist so klar, daß die Freiheit der Presse, zumal in Norddeutschland, immer mehr unterdrückt ist. Trotz dieser Bedenken aber werde ich gern für dies Gesetz stimmen.

Abg. Windthorst (Meppen): Ich glaubte, die Regierung würde ihre Stellung zu dem Antrage darlegen. Da sie noch immer schweigt, so werde auch ich mir mein schließliches Urtheil vorbehalten bis sie geredet hat. Wünschenswerth wäre es, daß nur gute Lehren durch die Presse verbreitet würden. Nur ist es schwer zu bestimmen, was gut, was böse ist und die Entscheidung wird bei der Verschiedenheit unserer Parteien noch schwieriger. In Preußen mißlang der Versuch, durch Censur und Polizei diese Entscheidung zu treffen. Was hat das preußische Preßgesetz gewirkt? Nichts! Was unsere Presse geleistet, das hat sie trotz des Gesetzes zu Wege gebracht und sicherlich ist durch letzteres mehr Gutes verhindert, als Böses verhütet worden. Entscheidend ist für mich die Stellung, welche neuerdings ein Theil der deutschen Regierungen, besonders die preußische, zur Presse eingenommen hat. Hier wird mit Hilfe der mit Beschlag belegten Revenuen des Königs von Hannover und des Kurfürsten von Hessen durch die Begrundung officiöser Organe der freien Presse eine unerträgliche Concurrenz gemacht. Aus diesem Fonds werden Arbeiter bezahlt, Cautionen hergegeben, die Stempelsteuer erlegt und eine wirksame Concurrenz der unabhängigen Organe unmöglich gemacht, um so mehr als den Preßerzeugnissen der Regierung der ganze Apparat der Polizei und Staatsanwaltschaft zu Gebote steht. Hierzu kommt die weitere Concurrenz des großen associirten Capitals, welches für seine eigenen Zwecke Blätter gründet. Berliner Blätter der verschiedensten Richtungen national-liberale, freiconservative und die „Kreuzzeitung" haben mehrfach auf diese Uebelstände hingewiesen, welche nur durch Aufhebung der Cautionen und des Zeitungsstempels beseitigt werden können. Erst dann werden die Waffen wieder einigermaßen gleich sein. Die Erfahrungen, welche man in anderen Ländern, ich selbst in meiner amtlichen Stellung in Hannover gemacht habe, beweisen, daß sich mit einer freien Presse sehr wohl leben läßt. Man kann nichts besseres thun, um den Vertretern der Presse ihr schweres Amt, ihre materielle und sociale Stellung zu erleichtern und ihnen die Stellung zu geben, welche ihrem Bildungsgrade gebührt. Dagegen, daß die Regierung in der Presse vertreten werde, habe ich nichts einzuwenden, nur soll sie offen und nicht verkappt kämpfen, noch sich jeden Augenblick hinter den Redacteur verstecken können. Die polizeiliche Beschränkung der Presse aber ist nichts Conservatives, am wenigsten die polizeiliche Willkür. Auch die Concurrenten der unabhängigen Presse sind nicht conservativ, weder das Großcapital, noch die Regierung, wenigstens meiner Meinung nach. (Heiterkeit.)

Ich theile den Standpunkt der Antragsteller in Bezug auf die Prohibitivmaßregeln und die Caution. Die Frage der Geschworenengerichte dagegen ist für mich eine offene. Bekanntlich sollen sie beseitigt werden. (Ruf: Nein!) Ich bin auch ein Gegner ihrer Aufhebung, glaube aber, daß die Majorität unserer Strafproceß-Commission anderer Meinung ist. Es bleibt aber sehr fraglich, ob die Presse sich unter Geschworenen oder gelehrten Richtern besser steht. Für die Beibehaltung der heutigen Dreimänner-Collegien bin ich selbstverständlich nicht, aber es ist in Erwägung zu ziehen, daß die Geschworenen sich größtentheils aus der petite bourgeoisie recrutiren, welche ihre besondere politischen und religiösen Anschauungen hat und diese auch beim besten Willen unwillkürlich ihrer Entscheidung zu Grunde legen wird. Noch weitere Erörterungen verlangt die Frage der Verantwortlichkeit, und ich beantrage daher den Entwurf an eine Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, um in ihren Sitzungen die Regierung recht gründlich zum Sprechen zu bringen.

Abg. v. Helldorf: Der Vorschlag ist für mich und einen großen Theil meiner politischen Freunde nicht ganz annehmbar, enthält aber einiges Discutables, z. B. den Wegfall der Cautionspflicht. Die Cautionsstellung erweist sich nicht als wirksam genug, um eine schlechte Presse zu verhindern, hemmt dagegen häufig das Aufkommen einer guten Presse. Auch für die Aufhebung der Stempelsteuer können wir uns im Princip aussprechen, denn diese Steuer ist eine ungerechte Beschwerung des Gewerbebetriebes. Diese Frage hat aber auch eine financielle Seite, die nicht ganz ohne Bedenken bei Gelegenheit dieses Gesetzes erledigt werden kann. Dagegen muß dem Staate die Befugniß belassen werden, den Preßvergehen unter Umständen vorbeugend entgegenzutreten und Maßregeln zu treffen, die eine wirksame Verfolgung möglich machen; die vorläufige Beschlagnahme der Zeitungen und Zeitschriften können wir nicht fallen lassen, denn durch die eigenthümliche Oeffentlichkeit der Presse und die Autorität des gedruckten Wortes erhält das Preßvergehen eine Qualification, die auch durch das Strafgesetzbuch anerkannt ist. Die Vergehen gehen nicht gegen das Leben und die Gesundheit Einzelner, sondern können dem Staate und der Gesellschaft gefährlich werden. Ich bin bereit, alle Cautelen zu gewähren, um die Presse vor Willkür zu schützen. In Betreff der Verantwortlichkeit werden wir wohl die Bestimmung des preußischen Preßgesetzes aufrecht erhalten müssen: „Für eine Druckschrift ist derjenige verantwortlich, der nach den allgemeinen strafrechtlichen Principien als Urheber gilt." Dieser Bestimmung gegenüber können wir den § 5 des vorliegenden Gesetzes nicht annehmen. Wenn in erster Linie der Verfasser, dann der Herausgeber, dann der Verleger, endlich der Verbreiter verantwortlich sein soll, so ist es leicht möglich, daß ein Strohmann vorgeschoben wird, dessen wir nicht habhaft werden können. Ich will der Presse alle Freiheit geben, die mit dem Staatswohl verträglich ist, aber halte daneben eine strenge Verantwortlichkeit für ein nothwendiges Correlat. Im Ganzen muß ich mich gegen den Gesetzentwurf ablehnend verhalten. Er erfordert eine besondere Vorsicht, weil eine große Menge von dem gemeinen Recht abweichender Bestimmungen in demselben enthalten sind; besonders bedenklich scheint es mir, daß wir uns jetzt schon darüber entscheiden sollen, ob wir die Preßvergehen dem Schwurgericht überweisen wollen. Von einer Commissionsberathung erwarte ich nicht viel Vortheil.

Abg. Biedermann: Für diesen Entwurf hat sich auch ein Mitglied des Centrums ausgesprochen, was eigentlich mit der Praxis der römischen Curie in Widerspruch steht, die ja noch alle Jahre den Index der verbotenen Bücher herausgiebt. Es liegt im Interesse aller Parteien, daß ein Reichspreßgesetz gegeben werde. Wenn sich noch Niemand vom Bundesrathe ausgesprochen hat, so nehme ich das als ein Zeichen, daß er sich nicht principiell ablehnend dazu stellte. Die in die Reichsverfassung aufgenommene Einheit der Preßgesetzgebung, kann nun entweder die Freiheit der Presse in einzelnen Ländern rückgängig machen, oder die bestehenden Beschränkungen aufheben. Wir haben uns streng auf den Standpunkt des Regreßverfahrens gestellt, welches auch in einem Bundestagsberichte von 1818 als das allein richtige hingestellt ist. Die Ausschreitungen der Presse machen Präventivmaßregel keineswegs nothwendig; je größer die Freiheit ist, desto weniger Macht haben die Ausschreitungen; vorkommen werden sie freilich immer. Ich halte ebenfalls eine Commissionsberathung für nothwendig.

Abg. v. Kardoff: Der Entwurf enthält Gedanken, die ich und meine Freunde immer vertreten haben. Ein allgemeines deutsches Preßgesetz muß die vexatorischen Beschränkungen und polizeilichen Nergeleien aufheben, die bis jetzt noch bestehen. Im Großen und Ganzen bin ich mit dem Gesetze einverstanden, nur will es mir bedenklich scheinen, schon jetzt vor dem Zustandekommen der Reichsstrafproceßordnung uns zu entscheiden, ob wir die Preßvergehen an Schwur- oder Schöffengerichte überweisen wollen. Die vorläufige Beschlagnahme will ich nicht ganz abschaffen, aber einer strengeren richterlichen Controle unterwerfen. Es erfüllt mich mit Befriedigung, daß von allen Seiten dem Gesetze Wohlwollen entgegen getragen wird und sogar der Abg. Windthorst sich so freundlich demselben gegenüberstellt, während dies doch, wie schon Abg. Biedermann bemerkte, im Widerspruch mit der Praxis der Curie steht. Er meinte aber, ein Preßgesetz sei nothwendig, weil die officiöse Regierungspresse und die vom Capital unterstützte Presse nicht ganz unabhängig ist. Es giebt aber auch eine dritte abhängige Presse, die ultramontane Presse, die mit gewaltigen Geldmitteln ins Leben gerufen und unterstützt wird. Im Uebrigen bin ich auch für eine Commissionsberathung.

Abg. Windthorst weist den Vorwurf der Inconsequenz zurück; weitere Ausführungen werde er bei der zweiten Berathung machen.

Das Gesetz wird an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Schraps und Sonnemann, die Aufhebung der gegen den Abgeordneten Bebel erkannten Haft für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode zu verlangen.

Abg. Schraps: Das einschlagende Alinea des Art. 31 der Verfassung lautet: „Auf Verlangen des Reichstags wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben." Nach dem juristischen Sprachgebrauch schließt der Ausdruck Strafverfahren auch die Execution ein und es ist deshalb unzweifelhaft, daß der Reichstag competent ist die Freilassung Bebels zu verlangen, Es ist um so wünschenswerther, daß er von dieser Befugniß Gebrauch macht, als Bebel einem Richterspruch zum Opfer gefallen ist, welchen das deutsche Volk fast einstimmig verurtheilt hat, einem Richterspruch, den die besitzenden Classen über die Besitzlosen fällen. (Unruhe.)

(Im Interesse der Herren Redner bemerken wir, daß sie auf der Journalistentribüne nur verständlich sind, wenn sie vom Platze sprechen; daß es aber fast unmöglich ist, ihren Vorträgen zu folgen, wenn sie, wie Herr Schraps, von der Rednertribüne, oder wie Herr Windthorst (Meppen) von dem Platze vor derselben reden.)

Abg. Günther (Sachsen) nimmt die sächsischen Geschworenen in Schutz, welche Bebel verurtheilt haben. (Unruhe links.) Wenn Herr Schraps sich über ihren Urtheilsspruch beschwere, so möge er die Gesetze anklagen und nicht die Personen, die mit peinlichster Sorgfalt nach ihrer innersten Ueberzeugung gestimmt hätten.

Abg. Kanngießer: Der Ausdruck „Strafverfahren" kann allerdings in dem Sinne aufgefaßt werden, in dem ihn Herr Schraps aufgefaßt hat. Aber der Wortlaut des § 31 ergiebt, daß er in diesem Falle nur identisch ist mit dem Ausdruck „Untersuchung", sonst wäre er nicht im Gegensatz gebraucht zur Untersuchungs- und Civilhaft. In diesem Sinne haben auch Zachariä, Robert Mohl und neuerdings Seydel den Art. 31, der bekanntlich wörtlich ebenso in der preußischen Verfassung steht, commentirt. Der gesetzgeberische Gedanke, welcher diesem Paragraphen zu Grunde liegt, will nur die zu Abgeordneten gewählten Personen vor tendenziösen Verfolgungen schützen, aber er will sich nicht in die Rechtsprechung des Landes mischen, nachdem die zuständigen Gerichte ihr Urtheil gesprochen haben. Auch die Praxis des englischen und amerikanischen Parlaments geht dahin, daß dieselben die Freilassung ihrer Mitglieder aus der Haft nur dann verlangen können, wenn es sich um Schuldhaft handelt.

Abg. Banks stimmt dem Abg. Schraps darin bei, daß die gebräuchliche Auffassung des Wortes „Strafverfahren" die von ihm angegebene sei. Er sehe keinen Grund ein, weshalb das Wort in Art. 31 nur in engerem Sinne genommen werden soll. Der Reichstag habe um so mehr Anlaß, von seinem Rechte Gebrauch zu machen, als Bebel von 11,500 Wählern wiedergewählt sei; obgleich dieselben wußten, daß er eine Strafe abzubüßen habe. Auch sei seine Anwesenheit im Reichstag sehr nützlich und nothwendig, um das von den Officiösen so oft citirte Schreckgespenst der Socialdemokratie in seiner ganzen Harmlosigkeit und Unschädlichkeit zu zeigen.

Abg. v. Mallinckrodt würde ebenfalls sehr gern den Abgeordneten Bebel hier im Hause sehen und daher dem vorliegenden Antrage zustimmen, wenn er denselben für verfassungsmäßig zulässig halten könnte. Art. 31 räume indessen dem Hause das Recht ein, die Untersuchungshaft eines seiner Mitglieder durch sein Votum zu unterbrechen, daraus gehe zur Evidenz hervor, daß dem Hause ein analoges Recht, wenn es sich um die Strafhaft eines Angeordneten handele, nicht zustehe. Er könne daher beim besten Willen den Antrag nicht annehmen.

Abg. Ackermann protestirt lebhaft gegen die gegen die sächsischen Geschworenen seitens des Abgeordneten Schraps erhobenen Verdächtigungen.

Abg. Sonnemann, der zum Schlusse als Antragsteller das Wort erhält, bemerkt, das Haus habe zwei Juristen für und zwei andere wider die Zulässigkeit des Antrags sprechen gehört. Es möge daher die weitere Interpretation des Art. 31 acceptiren und seinen Antrag annehmen. Das Interesse des Hauses, den Abg. Bebel hier zu sehen, sei jedenfalls größer, als das der sächsischen Justiz, ihn in der Haft zu halten, und Niemand im Hause bezweifle die Reinheit seines Strebens und das Talent, mit dem er seine Sache vertritt.

Der Antrag Schraps wird hierauf mit sehr großer Majorität abgelehnt. (Dafür u. A. Abg. Ewald.)

Schluß 5½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 3 Uhr. (Wahlprüfungen und Prüfung der Rechnungen aus den Jahren 1867 bis 1869.)

(D. R.-Anz.) **Berlin**, 19. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben dem General-Major z. D. von La Chevallerie, bisher von der Armee und Commandeur der stellvertretenden 7. Infanterie-Brigade, und dem General-Major z. D. von Bischoffshausen, bisher Commandant von Stralsund, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Major Sallbach, Bataillons-Commandeur im Brandenburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und dem Major von Wichert von der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothingen, à la suite der Preußischen Land-Gendarmerie, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Hauptmann Hintze in der Garde-Invaliden-Compagnie den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König haben ferner den Geheimen Ober-Finanz-Rath Rodatz zum Provinzial-Steuer-Director in Münster ernannt.

Das dem Herrn John Cocking in London unter dem 21. Januar 1872 ertheilte Patent auf ein Verfahren der Zubereitung eines für chirurgische Verbandstücke geeigneten Filzes ist aufgehoben.

— Der Stabs-Roßarzt Dr. Moeller in Berlin ist als Lehrer der Thierheilkunde an die landwirthschaftliche Akademie zu Proskau berufen worden.

[Verordnung, betreffend die Aufhebung des Kriegszustandes].

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc. verordnen, auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870, betreffend die zu Gunsten der Militärpersonen eintretende Einstellung des Civilprozeß-Verfahrens (Bundes-Gesetzblatt S. 493), im Namen des deutschen Reichs, was folgt:

Der Zeitpunkt, in welchem der Kriegszustand im Sinne des § 15 des Gesetzes vom 21. Juli 1870 als beendet anzusehen ist, wird hierdurch auf den 1. April d. J. bestimmt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 12 März 1873.

(L. S.) **Wilhelm.**

Fürst v. Bismarck.

|| **Berlin**, 19. März. [Die vier kirchenpolitischen Gesetze. Zu der neuesten Uebereinkunft mit Frankreich. Ein neuer Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen. Die vacanten Oberpräsidien.] Durch die heutigen Verhandlungen im Abgeordnetenhause sind die vier kirchenpolitischen Vorlagen in zweiter Berathung erledigt. Die Erledigung wurde dadurch beschleunigt, daß die denselben freundlichen Elemente der Polemik des Centrums und der mit demselben übereinstimmenden Kreise stets Schweigen entgegensetzten. Uebrigens scheint sich in gewissen Kreisen die Ueberzeugung festzusetzen, daß die Kirchengesetze einen wohlthätigen Einfluß auf die Stimmung der verschiedenen Confessionsverwandten üben und zur Befestigung des confessionellen Friedens beitragen werden. — Die Verträge zwischen Deutschland und Frankreich über die Beschleunigung der Kriegskostenzahlung und Räumung der französischen Departements sind in ihrem Wortlaut gleichzeitig dem Bundesrath in Berlin und der Nationalversammlung in Versailles vorgelegt worden. Der heutige Artikel der „Prov.-Correspondenz" über diesen Gegenstand giebt nur bereits Bekanntes, weil das betreffende Actenstück vor der Bestätigung durch den deutschen Bundesrath und die französische Nationalversammlung nicht veröffentlicht werden sollte. Zu berichtigen ist die Angabe des Termins für die Zahlung der zweiten Rate der vierten Milliarde. Derselbe lautet nicht bis zum 5. Mai, sondern bis zum 10ten Mai. Ferner ist beachtenswerth, daß die Verträge Deutschland das Recht zugestehen, auf der Militärstraße von Metz nach Verdun die Städte Conflans und Etain mit Garnisonen bis zu ½ Bataillon zu besetzen. Diese Besatzung soll wie die zu Verdun alle die Rechte auszuüben befugt sein, welche den bisherigen deutschen Besatzungen zugestanden waren. Die Kosten für sämmtliche deutschen Besatzungen, die noch in Frankreich verbleiben, werden bis zum Eintritt der vollen Räumung von Frankreich getragen. Für die Besatzung von Verdun ist eine Erhöhung von 1000 Mann über die bisherige Anzahl stipulirt. Bis zur Räumung von Belfort und Verdun sollen die vier Departements neutral sein, d. h. sie dürfen keine anderen Truppen aufnehmen, als die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthigen Garnisonen. Für den Fall der Nichtausführung der Vereinbarung von seiten der Franzosen behält sich der deutsche Kaiser das Recht vor, die geräumten Departements und Plätze wieder zu besetzen, resp. die zu räumenden nicht zu räumen. — Dem Bundesrathe ist noch ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Entscheidung der Competenzconflicte zwischen Gerichten und Verwaltungsbehörden nebst Motiven zugegangen. — Die Ernennung der Oberpräsidenten für Sachsen, Hannover, Posen und Schlesien sollte bekanntlich gleichzeitig erfolgen. Es konnte jedoch zunächst nur die definitive Besetzung der Oberpräsidenten der Provinzen Sachsen und Hannover stattfinden, weil der für das Oberpräsidium in Posen bestimmte hohe Beamte als Vorsitzender der Special-Untersuchungs-Commission in Bezug auf das Eisenbahn-Concessionswesen in Berlin zurückgehalten wird und der Landesdirector von Seydewitz, der das schlesische Oberpräsidium übernehmen sollte, den Wunsch ausgesprochen hat, auf seinem bisherigen Posten belassen zu werden.

⊡ **Berlin**, 19. März. [Die restirende Kriegsschuld und der europäische Geldmarkt Legitimistische Umtriebe. Unentgeltliche Darlehen für die Ueberschwemmten der Ostseeküste. Stellung des Bundesrath zum Diätengesetz. Der Kronprinz.] In unseren politischen und Finanzkreisen wird im Moment die Frage ventilirt, ob Frankreich im Stande sein wird, binnen sechs Monaten 1½ Milliarden der restirenden Kriegsschuld zu bezahlen, ohne eine europäische Geldcrisis hervorzurufen. Wie wir hören, ist bei Gelegenheit der jüngsten Vertragsunterhandlungen diese Frage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Diesseitige, wie französische Finanzautoritäten, welche von den beiden Regierungen gehört wurden, stimmten darin überein, daß die von der französischen Finanzverwaltung getroffenen Maßregeln dem europäischen Geldmarkte völlige Beruhigung gewähren können. Ein großer Theil des Baarfonds befinde sich im französischen Tresor, ein anderer in der englischen Bank (in diesen Tagen treffen allein 1½ Millionen Pfd. St. Goldbarren von dort hier ein) und die bedeutendsten Bankhäuser auf den verschiedenen Geldmärkten des Continents sind durch die Häuser Rothschild und Barring bei den Arrangements in Mitleidenschaft gezogen. Außerdem ist Bürgschaft dafür gegeben, daß die deutsche Regierung die in den hiesigen Kellern liegenden disponiblen Goldbestände dem Markte zuführen wird. — Graf von Chambord und die Legitimisten Frankreichs würden wohl daran thun, ihre Agenten an mehreren süddeutschen Höfen anzuweisen mit einiger Vorsicht gegen die deutsche Regierung und speciell gegen den Fürsten Bismarck zu operiren. Wie wir hören, ist man in der Wilhelmsstraße in den Besitz von Briefschaften gelangt, die ein nicht minderes Interesse für die französische Regierung, als für die unsere haben und im Falle ihrer Veröffentlichung eine Reihe von Personen compromittiren würden, deren Beziehungen zu Heinrich V. von Frankreich bisher noch nicht gekannt waren. (?) Die schleswigholsteinischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses hielten eine Versammlung ab, um über ein Amendement zum Gesetze, betreffend die Abhülfe des Nothstandes der Ueberschwemmten der Ostseeküste Beschluß zu fassen, welches bei der dritten Lesung eingebracht werden und sich auf eine Verminderung des Zinsen- und Amortisationssatzes beziehen sollte. Die über diesen Punkt mit den Commissaren der Regierung eröffneten Verhandlungen haben in Aussicht gestellt, daß eine bestimmte Summe für Deichbauten als unentgeltliches Darlehen ausgeworfen wird. — Aus bundesräthlichen Kreisen vernimmt man, daß wenig Neigung für den Schulze-Delitzschen Antrag auf Gewährung der Diäten und Reisekosten für die Reichstagsabgeordneten vorhanden sei. Es werden die Namen jener Bundesfürsten genannt, welche der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes nur unter der Bedingung ihre Sanction gaben, daß dem Eindringen der Socialisten in das deutsche Parlament die Diätenlosigkeit als Correctiv beigegeben werde. Nimmt, wie vorauszusehen, der Reichstag das Diätengesetz an, so wird es der Bundesrath um so gewisser verwerfen, als die Neuwahlen vor der Thüre stehen. — Die Wiederherstellung des Kronprinzen ist eine Thatsache, die nicht nur durch seine Umgebung, sondern von allen jenen Personen bestätigt wird, die mit dem Thronerben in Verkehr stehen. Wenn im Publikum trotzdem entgegengesetzte Gerüchte circuliren, so sind diese völlig unbegründet. Seine Aerzte haben aus Besorgniß für einen wenig wahrscheinlichen Rückfall dem Kronprinzen vorläufig das Reiten verboten und sonstige diätetische Maßregeln empfohlen. Daraus Consequenzen zu ziehen, wie es geschehen, ist falsch, denn sein Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig.

*Berlin, 19. März. [Tagesbericht.] Die „Provinzialcorrespondenz“ meldet in einem Artikel über den Abschluß mit Frankreich außer dem bekannten Inhalte des Vertrags, daß bis zur Ausführung der Räumung der inzwischen zu räumenden Departements der Bezirk Belfort als neutrales Gebiet gelten solle und keine festen Werke in demselben neu angelegt werden dürfen. Der Artikel betont das Bestreben der französischen Regierung nach Befestigung der inneren Zustände Frankreichs und deren loyale Vertragserfüllung gegen Deutschland. — Der Artikel schließt unter Hinweis auf den baldigen Austausch der Ratificationsurkunden: damit werde eine der größten und umfangreichsten Aufgaben, welche jemals zwischen zwei großen Nationen zu erledigen waren, in der befriedigendsten Weise und in wunderbar kurzer Zeit zu Ende geführt sein. Der Geist wahrhafter Mäßigung und Friedensliebe, welcher dies Gelingen ermöglichte, werde hoffentlich von heilbringender Wirkung auch für die weiteren Beziehungen zwischen den beiden Großmächten sein.

*** Berlin, 19. März. [Der deutsche Buchdruckerverband,] auf dessen Haltung der gegenwärtige zwischen den Druckereibesitzern und den Setzern ausgebrochene Zwiespalt zurückzuführen ist, ist eine den Gewerkvereinen ähnliche Organisation. Er bestand bereits seit einer Reihe von Jahren, als Dr. Max Hirsch die Agitation für Gewerkvereine nach Deutschland verpflanzte und ist in einer selbständigen Haltung denselben gegenüber verblieben. Er hat sich dem Berliner Generalrath nicht unterworfen, und hatte hierzu auch keine Veranlassung, da er kräftiger organisirt und zahlreicher ist, als irgend eine der Verbindungen, die im engeren Sinne Gewerkvereine genannt werden. — Der Sitz des Verbandes ist in Leipzig und an seiner Spitze steht zur Zeit Herr Richard Härtel, welcher den Eisenacher Congreß der Catheder-Socialisten besucht, sich als „Präses“ des Buchdruckerverbandes in die Präsenzliste eingetragen und eine Rede gehalten hat, die von nicht gewöhnlichem Geschick, aber auch von einem noch weniger gewöhnlichen Selbstgefühl Zeugniß ablegt. Er begann seine Rede damit, daß er sich als „gefürchteten Arbeiterführer“ vorstellte, unterwarf einzelne seiner Vorredner einer scharfen Kritik, namentlich den Buchhändler Bertram aus Halle, (der übrigens in seinen Ansichten derjenigen Partei ziemlich nahe stand, die man in Eisenach als Manchestermänner bezeichnet,) und stellte sodann dem Professor Gneist das Zeugniß aus, daß dieser die Licht- und Schattenseiten der Gewerbevereine am besten beleuchtet.

Von socialistischen Anwandlungen hielt die Rede sich fern; der Grundgedanke derselben, welcher nach verschiedenen Seiten hin gewandt wurde, war der, daß die Strikes nur zu entstehen pflegten, weil die Arbeitgeber die Verständigung mit ihren Gehilfen nicht suchten. Wir setzen eine Stelle wörtlich hierher:

„Ich bin fest davon überzeugt, wenn die Herren gesagt hätten; „Gut, wir wollen uns einmal zusammensetzen, wollen die Sache erörtern und uns gegenseitig zu verständigen suchen!“, daß dann wahrscheinlich bisher in der Buchdruckerei gar kein Strike vorgekommen wäre.“

Nachdem diese Worte gesprochen waren, rief eine Stimme in der Versammlung: „Nanu“? Der stenographische Bericht hat diese Interjection getreu aufgenommen, und uns bleibt nur übrig, in dieses „Nanu“ einzustimmen, Der Hergang liefert nach unserem Dafürhalten einen schlagenden Beweis dafür, wie wenig die wirklichen Thaten der Gewerkvereine mit ihren Programmen übereinstimmen. In Wahrheit ist der Hergang der, daß die Gehilfen niemals eine Verständigung mit den Arbeitgebern gesucht haben, sondern stets bemüht gewesen sind, ihre Absichten durch Ueberrumpelung durchzusetzen.

Kein Arbeitgeber ist von seinen Arbeitern so abhängig wie der Zeitungsdrucker. Bricht in einer Maschinenfabrik, unter den Tischlern oder Buchbindern ein Strike aus, so gewähren die Kunden eine gewisse Frist. Die Wagen oder Möbel oder Cartonnagen werden vierzehn Tage später geliefert; was thut das? der Zeitungsverleger kann seine Artikel nicht nachliefern. Er kann es auf eine Einstellung der Arbeit nur dann ankommen lassen, wenn er mit allen seinen Concurrenten sich geeinigt hat. Ein solches Einvernehmen ist schwer herzustellen, um so schwerer, je größer die Zahl der in einer Stadt erscheinenden Zeitungen ist. Erscheint auch nur eine Zeitung in unveränderter Gestalt fort, so wird es den übrigen Verlegern fast unmöglich, sich zur Herausgabe einer gemeinsamen farblosen Normalzeitung zu verstehen. Nicht selten ist in den letzten Jahren ein Chefredacteur, wenn er des Morgens sein Bureau betreten, mit der Nachricht überrascht worden, daß in der Nacht um 11 Uhr ein Strike ausgebrochen, und die gestellten Forderungen haben bewilligt werden müssen.

Bei diesen Forderungen handelt es sich nicht ausschließlich, ja nicht einmal vorzugsweise um höheren Lohn, sondern um die Grundsätze, nach denen der Lohn berechnet werden soll. Dabei geht die entschiedene Tendenz der Setzer dahin, daß Nichtarbeit wie Arbeit bezahlt werden soll. Ein Inserat, das aus großen Typen, in splendider Weise gesetzt ist, soll bezahlt werden, als ob es aus gewöhnlicher Schrift gesetzt wäre. Ein Inserat, das zwölfmal zum Abdruck kommt, soll bezahlt werden, als sei es zwölfmal gesetzt. Für jeden Kastenwechsel bei dem Uebergang von kleinerer zu größerer, von deutscher zu lateinischer Schrift und umgekehrt soll eine Summe bezahlt werden, die den dadurch verursachten Zeitaufwand erheblich übertrifft. Diese und ähnliche Einrichtungen sollen durchgeführt werden, und sind zum großen Theile durchgeführt, ohne daß den Arbeitgebern vergönnt war, darüber auch nur zu unterhandeln.

Für die Hebung des Gehilfenstandes in sittlicher und geistiger Beziehung hat der Verband nicht viel geleistet oder zu leisten versucht. Die Qualität der Arbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten — gelinde gesagt — nicht verbessert. Das durchschnittliche Maß von Kenntnissen, mit denen die Lehrlinge eintreten, ist gesunken. Auf die Correcturen wird keine größere Sorgfalt verwendet. Die Versuche, Nachlässigkeiten der Setzer mit kleinen Strafen zu belegen, stoßen auf den entschiedensten Widerstand. Mehrfach ist folgender Fall vorgekommen: Ein Setzer hatte den Principal oder Werkführer gröblich beleidigt und hatte dafür seine Kündigung erhalten. Sämmtliche Setzer der Officin erklärten, die Arbeit einzustellen, wenn die Kündigung nicht zurückgenommen werde. Sie räumten ein, daß sie das Verfahren ihres Genossen nicht entschuldigen können, erklärten aber, durch ihre Stellung als Verbandsetzer trotzdem gezwungen zu sein, für denselben einzutreten. Daß die gesetzlichen Kündigungsfristen nicht inne gehalten werden, hat neulich selbst der „Hamburger Correspondent“, ein Blatt, welches fast stets auf Seiten der Arbeiter steht, scharf gerügt.

Die „Kölnische Zeitung“, welche die Verbandsetzer aus ihrer Officin grundsätzlich fern hält, rühmte kürzlich die in derselben bestehenden guten, wahrhaft seltenen Verhältnisse. Eine ganze Reihe von Arbeitern hat in derselben ihr 25jähriges, einige haben ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Wir geben nach diesen Andeutungen dem Publikum das Urtheil anheim, ob es das Wirken des deutschen Buchdruckerverbandes für ein segensreiches erachtet.

— [Erklärung des Bischofs von Ketteler.] Die „Germania“ veröffentlicht eine „Erklärung“ des Bischofs von Mainz gegen die ihn betreffenden Auslassungen des Reichskanzlers in der Sitzung des Herrenhauses vom 10. März. In der Erklärung protestirt der Bischof gegen die Behauptung, als gehe sein Programm dahin, „in dem preußischen Staate einen staatlichen Dualismus durch Errichtung eines Staates im Staate einzuführen“ und „zwei confessionelle Staaten“ zu schaffen; ferner gegen die Behauptungen, daß das Programm der Centrumsfraction von ihm ausgegangen sei, und daß er es für seine Aufgabe halte, für die „päpstliche Politik“ zu arbeiten.

[Excesse.] Die „Volks-Z.“ berichtet: Leider ist der gestrige Tag (18. März nicht ohne Excesse abgelaufen Der Friedrichshain bot gestern schon vom frühen Morgen an ein sehr bewegtes, gegen die früheren Jahrestage des 18. März auffallend verschiedenes Bild. „Das Comité der Ungenannten“ schmückte, wie immer, in der ersten Morgenstunde die Grabstätte mit Kränzen und Blumengewinden, mit schwarz-roth-goldenen Bändern umschlungen, und mit Tagesgrauen kamen die Anverwandten und Freunde der Märzgefallenen, um Kränze und Bouquets niederzulegen. Der Vormittag führte bereits eine zahlreiche Menschenmenge hinaus, die sporadisch Lieder anstimmte heftige Reden führte u. s. w., so daß schon gegen 10 Uhr eine Hauptmannschaft Schutzleute und eine reitende Abtheilung in der Nähe des Friedrichhains zusammengezogen wurden. Kurz vor 3 Uhr kamen nördlich durch den Hain, von der Seite der Greifswalder-Straße her, starke Trupps mit Abzeichen von rothen und blauen Bändern herangezogen, die sich auf und um den Begräbnißplatz gruppirten und Lieder anstimmten. Das Gebot der Schutzleute, den Gesang zu unterlassen, wurde nicht beachtet, eben so wenig die wiederholte Aufforderung, den Begräbnißplatz zu verlassen oder doch in Bewegung zu bleiben. Wie es bei solchen Gelegenheiten leider fast immer geschieht, kam es zu kleinen Reibereien an einzelnen Punkten, das grelle Pfeifen ertönte, einzelne Steine schwirrten durch die Luft u. s. w. Plötzlich sprengte eine etwa dreißig Mann starke Abtheilung berittener Schutzleute den Berg hinauf und nun wurde der Hain mit blanker Waffe gesäubert, wobei vielfache Verhaftungen und mehrfache Verwundungen vorkamen. Man sprach von einem Todesfalle, welches Gerücht durch das plötzliche Erscheinen des polizeilichen Leichenwagens vollauf Nahrung fand. Um 4 Uhr war die Räumung des Hains beendet und die Menge nach der Stadt zu bis in die Landsberger-, Straußberger- und Greifswalder-Straße, bis auf der Landsberger Chaussee bis hinter das städtische Krankenhaus zurückgedrängt. — Auch die Vossische und Spenersche Zeitung, so wie andere Berliner Blätter bestätigen es, daß bei dem Anzuge jener roth und blau bebänderter Anzügler der Exceß losgegangen, grelle Pfeifen erschollen und auf die Schutzleute mit Steinen geworfen worden sei.

Baden. **Aus Baden**, 17. März. [Der Gemeinderath von Constanz] hat an den Spitalpfarrer Pfaff folgendes Schreiben gerichtet: „Nach eingegangener Anzeige wird von seite derjenigen Geistlichen, welche das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit anerkennen in der Spitalkirche kein Gottesdienst mehr abgehalten, vielmehr ist der ganze Sprengel aufgefordert, dem Gottesdienst in einer andern Pfarrei anzuwohnen und es werden auch dort die gottesdienstlichen Functionen abgehalten. Der Gemeinderath glaubt, daß unter diesen Umständen die an der dem Spitalfond gehörigen Kirche angestellte Geistlichkeit auch keine Bezüge mehr aus dem Spitalfond anzusprechen habe, und hat deshalb die Spitalverwaltung angewiesen, vom 1. März d. J. an keinerlei Zahlungen mehr an Herrn Pfarrer Pfaff oder dessen Helfer zu leisten.“

Württemberg. **Stuttgart**, 19. März. Die Commission der Kammer der Standesherren beantragt, den Beschlüssen der zweiten Kammer bezüglich des Militäretablissementgesetzes beizutreten und gleichzeitig an die Staatsregierung das Ersuchen zu richten, erstens, daß dieselbe mit möglichster Sparsamkeit vorgehe, und zweitens, sie möge dafür wirken, daß Südwestdeutschland und der Schwarzwald durch Anlage von Reichfestungen gesichert werden. Der Landtag wird voraussichtlich am Sonnabend geschlossen werden.

Elsaß-Lothringen. **Straßburg**, 19. März. Anläßlich der jüngst erfolgten Landesverweisungen erinnert die „Straßburger-Zeitung“ an den § 10 des Verwaltungsgesetzes von 1871, wonach der Oberpräsident zur Aufrechterhaltung der Sicherheit Vollmacht erhält, diejenigen Gewalten auszuüben, welche das französische Gesetz im Falle des Belagerungszustandes den Militärbehörden überweist. Sämmtliche noch aus der französischen Herrschaft im Dienste verbliebenen Justizpersonen, 53 an der Zahl, haben dem deutschen Kaiser den Eid der Treue und des Gehorsams geleistet.

Oesterreich.

Wien, 19. März. Die „Wiener Abendpost“ sieht sich durch den Umstand, daß seitens militärischer Fachblätter die „Wehrzeitung“ als kriegsministerielles Organ bezeichnet worden ist, von neuem veranlaßt, auf das Nachdrücklichste zu erklären, daß die „Oesterreichisch-Ungarische-Wehrzeitung“ mit dem Reichskriegsministerium in gar keinen näheren Beziehungen stehe, daher eine Solidarität zwischen ihren Anschauungen und denen der obersten Kriegsverwaltung niemals vorausgesetzt werden dürfe.

Pest, 19. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde das Stempelsteuergesetz angenommen. — Wie der „Pester Lloyd“ meldet, hat nunmehr der Finanzminister Kerkapolyi am gestrigen Tage die kaiserliche Genehmigung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes erhalten, welcher die Regierung ermächtigen soll, die Gründung einer großen ungarischen Escomptebank zu concessioniren. Derselben würden für gewiße Verpflichtungen, welche sie als Regierungsbank dem Staate gegenüber übernimmt, auch eine Reihe besonderer Begünstigungen gewährt werden. Bezüglich der Ausführung habe sich der Finanzminister durch Vertragsprotokoll mit einer bedeutenden Finanzgruppe von vornherein sichergestellt; die Bestimmungen des letzteren seien mit denjenigen des Gesetzentwurfes vollkommen übereinstimmend.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 18. März. [Aus der Nationalversammlung. — Dankesvotum für Thiers. — Deputation an denselben. — Militärisches.] Die monarchistische Rechte von Versailles hat gestern das Maß ihrer Erkenntlichkeit für die von Thiers dem Lande geleisteten Dienste gegeben. Von den vielen miserablen Zänkereien, die seit 2 Jahren in der Versammlung stattgefunden, war dies vielleicht die miserabelste. Man kannte schon vor der Sitzung die Stimmung der Monarchisten. Alle Fractionen der Linken hatten Deputationen an Thiers geschickt, um ihn zu dem Erfolge der Unterhandlungen mit Deutschland zu beglückwünschen. Von Seiten der Rechten war Niemand erschienen, ja einer ihrer Deputirten sagte im Saale der Pas perdus, so daß alle Anwesenden es hören konnten, „dieser Vertrag ist ein gegen die Versammlung gerichtetes Manöver.“ Um 3 Uhr stieg der Minister des Aeußeren de Rémusat auf die Tribüne, um der Versammlung von dem Geschehenen Mittheilung zu geben. Er entschuldigte die Regierung, daß sie der Kammer nicht zuerst Kenntniß gegeben, aber die Nachricht sei am Sonnabend nach Schluß der Sitzung eingetroffen. Die kurze Darlegung der wichtigsten Vertragsbestimmungen wurde mit dreimaligem Hurrah! aufgenommen. Die äußerste Linke rief: „Es lebe die Republik!“, worauf Dahirel mit einem schallenden: „Es lebe der König!“ antwortete. Sofort schlug Christophle im Namen des linken Centrums folgende Motion vor: „Die Nationalversammlung erklärt, daß Herr Thiers sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat.“ Die Linke applaudirt, die Rechte bleibt stumm. Von jener Seite wird sofort die Abstimmung verlangt, aber nun schickt das rechte Centrum Herrn H. Marc Girardin auf die Tribüne. Dieser stellt eine andere Motion: „Die Versammlung, mit patriotischer Genugthuung die ebengehörte Mittheilung aufnehmend und 'glücklich', solchergestalt einen wesentlichen Theil ihrer Aufgabe vollendet zu haben, richtet ihren Dank und denjenigen des Landes an den Präsidenten der Republik und die Regierung. (Beifall rechts, Gelächter zur Linken.) Man lacht über die ziemlich plumpe Art, worin dieser Antrag einen Theil der Herrn Thiers zugedachten Lobsprüche zum Vortheil der Versammlung selber confisciren und zugleich zu verstehen geben will, daß die Versammlung noch wichtige Aufgaben zu lösen hat. Eine Lection erhielten die Verfasser des Antrages von einem Mitglied der Rechten Herrn, Belcastel, welcher verlangt, daß man auch dem Lande einen Dank votire. De Choiseul vom linken Centrum vertheidigt in einigen warmherzigen Worten den Christophle'schen Antrag. Die Versammlung, sagt er, könne sich nur dadurch ehren, daß sie die Schuld des Dankes gegen Thiers offen auf sich nehme. Mehrere Redner folgen noch auf einander. Die ganze bisherige Discussion hat keine Viertelstunde gedauert, jeder Redner spricht nur ein paar Worte, aber die Versammlung ist schon so unruhig geworden, daß der Präsident sie nicht beherrschen kann. Er ergreift eifrig einen Vorschlag von Vallou, hinter den Antrag St. Marc Girardin einfach den Antrag Christophle zu setzen. St. Marc Girardin und Christophle stimmen zu, aber es ist nicht leicht, ein Votum herbeizuführen. Die Versammlung lärmt immerwährend durch einander, die Linke verlangt, daß über jeden einzelnen Satz des zusammengeflickten neuen Antrages einzeln abgestimmt werde. Hierüber hat Grevy einen langen Disput mit Gambetta, der zu wiederholten Malen, erklären will, welchen Sinn die Linke ihrem Votum giebt. Fünf Mal wird abgestimmt; gegen den Paragraphen, worin die Versammlung sich selbst einen Dank votirt, stimmte die Linke, gegen den Ausdruck, Herr Thiers hat sich um das Vaterland verdient gemacht, stimmt die äußerste Rechte. Der Gesammtantrag hat nur wenig Stimmen gegen sich. Nach dem Schluß des Votums ergreift Grevy das Wort: „Ich bin glücklich — sagt er, diesen Entschluß zu verkünden. Eine Nation ehrt sich, indem sie den Männern, welche sich für sie hingeben, Belohnungen ertheilt, welche des Gebers und Empfängers würdig sind (Beifall links.) — Grevy schlägt vor, das Dankesvotum sofort durch eine Deputation an Herrn Thiers überbringen zu lassen. Die Rechte protestirt heftig, aber der Vorschlag geht durch, und das Bureau der Versammlung wird an Herrn Thiers abgeschickt. Graf Rampont verlangt, daß man die Sitzung bis zur Rückkehr der Deputation unterbreche. Neuer Lärm zur Rechten. Herr de Roche-Jacquelin ruft: „An einer Apotheose von ¾ Stunden ist es genug.“ Die Sitzung dauert fort, aber etwa 200 Deputirte der Linken verlassen den Saal, um sich in die Präsidentschaft zu begeben; die Zurückbleibenden gehen an die dritte Berathung des Unterrichtsgesetzes. Simiot hält hierzu eine Rede, von der in dem Lärm nicht das mindeste zu verstehen ist, das dauerte so eine Stunde, bis einige Deputirte, die am Fuße der Tribünen stehen, gegen einen Ausdruck des Redners protestiren, welcher behauptet, daß die Communards größtentheils Congreganistenschulen besucht hätten, daß also die geistliche Erziehung keine Garantie für die Moralität der Schüler biete. Die Rechte fordert den Präsidenten auf, einzuschreiten. Herr Grévy, der kein Wort von der Rede gehört hat, muß sich erst das Manuscript des Redners ausbitten. Als er die betreffende Stelle gefunden, ruft er Simiot zur Ordnung. Der Letztere will fortfahren, aber die Rechte läßt ihn nicht mehr zu Worte kommen. In diesem Augenblick kehrt die Deputation zurück. Unterbrechen wir den Sitzungsbericht, um die Deputation zu Thiers zu begleiten. Die 200 Deputirte der Linken waren vorher angekommen. Thiers empfing dieselben, richtete aber nicht das Wort an sie, sondern erwartete die officiellen Abgesandten, welche 6 an der Zahl unter Vortritt zweier Huissiers anlangten. Der Zug sah etwas mager aus. Die Herren hatten sich verspätet, weil, wie es scheint, erst Grévy einige Ueberredungskunst aufbieten mußte, um St. Marc Girardin zu diesem Spaziergang zu vermögen. Lange Reden wurden nicht gehalten. Der Führer der Deputation, Vicepräsident Martel, verlas den Beschluß der Kammer, und Thiers antwortete: „die beste Belohnung für alle meine Anstrengungen, diejenige, welche mich am meisten rührt, besteht in diesem Zutrauensbeweise des Landes und seiner Vertretung, der Versammlung.“ Er fügte dem noch hinzu: „Ich habe mich bemüht, unsere Schuld zu zahlen, es bedarf jetzt der Eintracht, nur diese allein kann uns vollständig retten; aber das hängt nicht von mir ab.“ Dieser letzte Satz rief eine gewisse Aufregung hervor, aber die Audienz ward hiermit beendigt, und die 200 Deputirten, an ihrer Spitze das Bureau, setzten sich wieder in Bewegung. Diesmal sah die Procession etwas feierlicher aus; um eine charakteristische Kleinigkeit nicht unerwähnt zu lassen, wollen wir bemerken, daß Herr St. Marc Girardin sich abseits vom Zuge hielt, um etwaigen Zuschauern zu verstehen zu geben, daß er nicht zu der Bande gehöre. Bei der Rückkehr gab Martel der Versammlung Kunde von dem ersten Satze, welchen Thiers gesprochen, den zweiten ließ er beiseite. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben. — Der Kriegsminister de Cissey hat gestern das neue Gesetz über Organisation der activen Armee auf den Tisch des Hauses niedergelegt und der Text desselben ist an die Deputirten vertheilt worden. Der General Ducrot wird in Versailles erwartet. Er will an den Vorarbeiten zu diesem Gesetze theilnehmen.

Nancy, 17. März. [General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl] ist, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, gestern Mittag, aus Commercy kommend, hier angelangt. Der Prinz war bekanntlich behufs einer Inspection in Metz und hat sich von dort nach Commercy begeben, wo er etwa 8 Tage verweilte. In dieser letzteren Stadt liegt die 6. Division, welche zu dem von dem Prinzen befehligten 3. Corps gehört. Der Prinz ist außerdem Chef des Infanterie-Regiments Nr. 64 und der Ziethen-Husaren und hatte somit vielfache Gelegenheit, die Woche in anregenden Erinnerungen zu verbringen. Nachdem Se. Köngl. Hoheit auch Verdun, Clermont u. s. w. besucht hatten, wurden Hochdieselben hieher von dem General von Schwerin und den Generalstabsoffizieren begleitet. General von Manteuffel und Oberst von der Burg empfingen den Prinzen an der Eisenbahn, und um 1 Uhr fand im Palais ein Dejeuner dinatoire statt, zu welchem General von Manteuffel, alle Generale und Commandeure aus Nancy und von der 6. Division geladen hatte. Prinz Friedrich Karl hat sich über den ausgezeichneten Zustand der Armee und die große Fürsorge, welche auch in finanzieller Beziehung für die Truppen stattfindet, in der anerkennendsten Weise ausgesprochen. Gleichsam an der Schwelle des großen Belagerungs-Rayons von Metz überraschte den Prinzen und sein Gefolge die Nachricht von dem am Tage zuvor in Berlin abgeschlossenen Räumungs-Vertrage, so daß allen bei dem gestrigen Gastmahl Anwesenden ihre Erinnerungen in der unmittelbaren Nähe ihrer Waffenthaten doppelt theuer waren.

Berlin, 19. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 3. Klasse 147. kgl. preuß. Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden.
(Nur die Gewinne über 45 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

96. 159 72. 333 40 62. 471 88. 556 63 70. 696. 746. 812. 1025 46 56 66. 134 45 57 (80) 87. 239. 366 86. 619 47 71 (60). 738. 836. 900 10 28 57 85 98. 2044. 138 66 78. 263 74. 398. 409 11. 554 93. 684. 712 22 71. 825 37 86. 933. 3032 (50) 43. 300 (50) 10 77. 520 (50) 31 65 71. 603 10 27 37 57 96. 874 82 91 96. 963 87 99. 4067. 119 29 34 53. 202 (50). 324 (50) 54 70. 429 82. 503. 632. 717 38 44 49 99 (50). 5105 41 58 90. 211 36 (50) 40 66 72 78. 304 21 97. 434 68 (60) 79. 505 71. 617 (60) 23 24 42 55. 706 68 (60) 71 96. 871 84. 999. 6094. 119 56 65. 275. 373 78. 468 87. 544 66. 682. 738 76 77 (60) 85 89 91. 800 11 32. 948. 57. 7011 31 89 98 (60). 142. 270. 311 68. 465 93 (1000). 577. 668 95. 710 32 40 43 83. 904 (2000) 7 35 94. 8005 45. 271. 320 47. 411. 517 28. 659. 725 98. 806 33 68. 971 (100) 44 54. 9059. 135 50 91 94. 211 67 70. 305. 400 34 52 91. 516 26. 608 86. 728 78. 802 33 47 53 57. 910 53.

10030 74 97. 243 (50) 52 57 64. 311 42 53 77. 514 18 21 71 93. 669 90. 717 23 (60) 74. 829 46. 11022 80. 106 23 27. 227 90. 386. 447. 629 45 87. 706 69. 810 66 72 78 92. 913 (50) 26 77. 12090. 308 42 60 (50). 464 68 83. 500 50. 621 73 85. 741 78. 804 41 57 70 90. 927 35. 13023 61 (80) 78. 112 53. 288. 315. 400 11 24 35 78. 503 14 42 46 52. 621 52 84. 739. 827. 926 47. 14038 57 83 (50) 99. 133. 267 72. 361 (50) 90 93. 402 57 (50) 85. 523. 626 30 39 79. 703 13 31 68 (300). 866 916 66 81 95 (60). 15008 29 34 47 (50) 59. 224 42. 323 33 34 38 68 69 96. 417 54 63. 509 66 (50). 602 35 65 95. 751 80. 832 82. 906 21 33 53. 16021 60. 148 68 89. 216. 371 84 (50). 503 5 77. 602 9 42 59. 730 32 96. 802. 903. 17007 18 66 (60). 285 98. 313. 412 27 45. 556 92. 691. 835 43 79 83. 935 37 61. 18016. 103 56. 297. 337 53 72 81. 466 80. 533 83 85 87. 672. 735. 920. 53 (50) 85 95. 19010 26 65 76 82. 123 47 (50). 220 48. 404. 514 44. 660. 765. 804 37 68. 935 42 88.

20006 49. 135 80. 447. 585 (50). 606 74 722 85. 801 19 36 42 49 98. 986 89 (100). 21027 49 55 59 83. 118 34 35 45 87 89. 229 41. 308 47. 456. 624 50 51 94 96. 794. 823 27. 935. 22004 75 94 96. 129 30. 204 76. 365 95. 462 95. 505 7 43 51. 634 40 85 87. 709 44 63 67. 840 83. 948 57. 23008 86. 152 91. 274 (50) 79. 336. 413 51. 523 77 88. 600 43. 788. 810 (50) 28 34 55. 928 37 73. 24130 42 77. 227. 333. 408 13 86. 510 40. 641 64. 735 54 77 88 91. 812 53 82 86 94. 978. 25040 76. 174. 215 46 62 70 76 88 91. 307 38. 474. 548 60. 647 73 94. 700 35. 825 74 95. 911. 26021 37. 111 56 (80) 57 58 60. 210 59 82 98 (50). 454 72. 612 42 (80) 69. 730. 842 (50) 44. 963. 27012 19 27 65. 142. 266 (50) 355. 531. 657 67 70 86. 893. 905 92. 28061 68. 136 (80) 46 79. 237 53 57 (50) 84. 306 14 17 75. 408 29 41 71. 502. 618 69. 795. 885. 916 27 86 99. 29046 62 95. 104 23. 207 (50). 349. 422 54. 551 59 64. 688. 717 73 75 77 92 96. 814 18 21 48 54 80. 935.

30008 26 (50) 253 88. 368. 432 45 89. 518 35 51 91. 637 39 90 93 (50). 783 89. 822. 938 46 63 65 89. 31114 36 43 61 74. 342 47 79. 454. 556 (50) 77. 603 23 (50) 56 (50) 88 (80). 744. 918 87 99. 32005 14 31. 103 77. 216 49. 332. 453 59. 516 34. 624 39 67 82. 781. 851. 963 (50.. 33082 84. 147. 222 37 87. 377. 410. 512 35 36. 714 (100). 819 80. 34090. 174. 329 74. 403 70 94; 525 26 43 (50). 642 43 61. 711 87. 835 44 59 80. 35000 27 72. 145 50 64 80. 217 21 65. 355. 425 68. 659 97. 731. 815 91. 953 63. 36063 (50). 177. 219 74. 353. 465 75 80 95. 623 71. 778. 37044. 104. 219 40 51. 433 85. 508 (100) 42 97. 624 32 49 67. 743. 823 57. 38029 40. 139 70. 284. 313 38 60 64. 496. 622 25 79 (50). 734 64 74. 802 59 72. 90. 900 11 88. 39034 75 78. 180. 211 92 96. 330. 408 88. 574 (50) 92. 687. 742 69 75. 864. 939 86.

40006 76. 117. 282. 329 32 52 88. 483. 521 27 92 (100). 643 61 73 93. 752 61. 899. 980 85. 41007 52. 140 54 63 65. 204 55 75. 318. 456 57 62. 515 58. 634 46. 749 82. 842 46 79 98. 42141 (50). 208 31 32. 311 50 54. 497. 596. 601 2 26 35 47 (80). 722 32. 846 56. 938 79 98 99. 43151 52. 218 (50) 48. 338 77. 423 32 52. 556 63. 606 (80) 47. 701. 819 36 87. 926 77. 44063. 104. 212 (50) 90. 440 62. 577. 701 36. 868. 934. 45069. 115. 266 95. 387. 406. 511 21 44 94. 717 86 98. 961 (60). 46083. 125 97. 222. 93 (50). 621. 754 56. 899. 938 (60). 47040 61 222. 331. 574 80. 639 76. 701 14 52 94. 830. 931 46 (50) 93. 48002 41. 113. 215 45 (50). 336. 418. 507 32 51. 623 92. 720 34 87. 945. 49006 46 85. 155. 209 10 34 38. 503. 621 83. 718 21 24 95. 856. 920 64 (50).

50032. 251 (50) 85 90. 361. 489. 515 17. 711 47 62 68 73. 908 13 14. 51036 67. 159 88 (60) 94. 242 57 73. 394 (60). 424. 500 10 29 42 44. 669 71. 736. 800 53 (50). 930 47 86. 52005 10 (50) 47 62. 102 6 7 47 56 71. 234 42. 336 46 49 58 62. 429. 546 62 (50). 655. 746 97. 858. 915 44 49 54 97. 53001 20 23 49 94. 120 25. 250. 374 (50). 422 23 60. 544 73 86. 623 46 71 (100). 753 60 95 99 (60). 810 (60). 926 40 56 71. 54091. 128 70 (50). 253. 314 64 99. 437 68. 537 48. 666. 740 65 79. 820 (50). 918 34. 55034 53. 100 53. 226 (50) 57 66. 368 75 76 (50). 413 48 89 93. 534 68 82 84. 616 44 81. 791 96. 871 84. 931. 56064 93. 155. 202 95 (100). 402 71. 553 55 85 90 92 96. 603 31 57. 716 58 97. 57050 87. 160. 256. 345 97. 420 28 34 82 (50) 88 97. 543. 625 97. 709 65 (50) 87. 801 33. 926. 58000 12 (80). 195. 200 3 55. 342. 413 22. 529 92. 647 58 92. 700 22 27 46 76. 821 38. 59049 83. 173. 203 44 67 85 (60) 94. 310 (60) 64 66 80. 407. 509 54 58. 635 50 58. 731 79 80. 853 80. 976.

60036 58. 247 60. 304. 423 79. 795. 873. 911 18 42 44 57 59. 61096 (50). 184 (60). 221 24 26 85. 333. 440 62. 524. 606 34 41 49. 795. 834 72. 954. 62014 25 54 87. 122 260. 349 79 84 92 96 98. 463. 570. 675. 770 95 98 (50). 885. 908 11 87 (50). 63005 31 66 76. 189. 204 21 86 99. 395. 404. 526 62 64 89 91 (80). 687. 739 47 76 (50). 821. 928 55 96. 64107 11 13 44 64 81. 226 (60) 53 84. 325 (50) 66 69 94. 412 38. 508 9 22 97. 653. 713 34 87. 808 45 49 75. 915 33 66 68 72 81. 65026 (50) 41 84 88. 158. 218 24 40 53 62 84. 402. 667. 800 24 27. 908 10 (60). 66078. 213 24 51 55. 372 83. 429 38 64 73 87. 500 87 (50). 723 45 (60) 54 65 81 (50). 804. 932 83. 67054. 252. 372. 463. 525 44 76. 860 95. 913 34. 68053 99 (50). 302 52. 512 24 52. 602 (60) 3 16 31 43 50. 715 94. 906. 69128 90. 302 50 58. 437 72 (50) 73 96. 578 81 90. 733 76 79. 826.

70014 46 67. 104 85 96 (50). 209 18. 329 54 59 61 82. 511 44 57 86 (50) 98. 613 55 72 77. 712 86. 822 76 (80) 98. 905 27 (60). 71011 49. 104 97. 229 50 76 96. 381 89. 437 51 62. 551 (600). 632 (50) 68. 729 58. 914 15. 72071. 163 74 99. 222 51 92. 305 13 65. 422 89. 513 33 65 71. 620 41 97. 701 13 35 (80) 67. 848. 73009 11 85. 110 42 47. 202 6 17 97. 332 36 54 75 (50) 81 85 86 (80) 87. 433. 533. 609 56 63. 711 69. 826 82 87. 907 42. 74018 91. 147. 244 57 86. 340 51. 445 87. 565. 756 77. 860. 977. 75021 44 76. 176 93. 217 22 60 83. 346 47 53. 445. 503 5. 615. 715 26 33 70. 824 41 53. 907 36 46 90 (80) 76028. 263 85. 329. 449 90 92. 538 64 86. 600 14 (50). 813 40 (50). 77068. 197. 343 (50) 56. 414 68 69 87. 500 29. 613 43 50 87. 724 68. 813 58 67 82. 918 50 68. 78002 29 39 50 56. 101 3 9 45 53. 219 22 75. 411. 511 54 58. 724. 863. 978. 79174 99. 280 98. 392. 416 30 38. 632. 709 73. 916 28.

80000 12 (50). 167 90. 374 (50). 435. 505 34. 635 43 77. 701. 809. 81047 69 89. 163 78 254 66. 357 75 91 99. 401 50 65. 500 1 65 76 (50). 670 78. 810 21 (50) 33 52. 936 55 91. 82098. 153 83 88 (60). 235 62 97. 305 83. 409 67 (50). 553 (60) 72. 633 87. 735 44. 831 56. 907 8 (80) 58 99. 83013 22 40 45 85. 108 (50) 32. 231. 374 (80). 408 33 47 49 72. 521. 661. 706 13 36 79. 816 (50). 977 (50). 84020 27 42 (60). 100 28 42 92. 240. 345 48. 429. 501 4 67 (80). 646 91. 717 (50) 25 68 85. 821 53 60 74 98. 944 46 55 (80) 67 (50). 85041 77 89. 178 83. 256 67 (60) 96. 371 73. 440 76. 583. 622 81. 778 (50) 84. 800 50 69. 912 57 84. 86115 50 61. 291. 304 15. 425 31 79. 509 22 31 40 72. 643 98. 729 49. 833 51 64 (100). 912. 87062. 161 77. 310 (50) 29 46. 410 63. 540 97. 666 74. 745 53 77 82 814 69. 88054. 197. 211 (50) 23 48 62 91. 329 97. 400 20 (80) 34 (60) 55 67 78 86. 504 22. 636 45 47 69 769. 802 (50) 13 70. 937 82 91. 89001 37 58 (50). 102 67 68. 200 23 46. 314 39 47 90. 453. 508 97. 631 56 88. 789. 816 35 72. 908 32 52 65 90 91.

90006 32 37 91. 145. 270. 319 66 98. 417 38 47 87 93. 547. 610 35 83. 768 (50). 849. 913 40. 91109 17 20 (50) 35 49 85 98 (50). 257. 306 10 88 407. 531 92. 675. 736 37. 886 99, 900 31 46. 92031 60 (50). 116 27 79. 224 29 92. 345 49 61 85 (50) 87 98. 406 37 (50) 54 80 85. 511 27 (50). 649 66. 715 48 76 83. 841 69. 942. 93021 99. 281 90 92. 322 80. 556 62 93 96. 667 79 97. 705 25 49. 877. 956 86. 94009. 203 62 84. 668. 713 19 36 84. 816 28 31. 922 43.

* **[Lotterie.]** Bei der gegenwärtig stattfindenden Ziehung 3. Klasse der 147. königl. preußischen Classenlotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 42,144 in die Collecte von Lehmann in Berlin, und ein Gewinn von 5000 Thlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 68,945.

Schlesien.

= **Breslau**, 20. März. **[Zur Nachricht.]** Da die Redacteure und Verleger der hiesigen Zeitungen noch nicht in der Lage sind, dieselben in dem bisherigen Umfange erscheinen zu lassen, so haben sie, um den Wünschen des Publikums so weit als möglich nachzukommen, beschlossen, die Normalzeitung nach Kräften zu vervollständigen, indem der Ausgabe für die Schlesische und die Breslauer Zeitung, sowie für das Handelsblatt, von nächster Woche an noch ein Nachmittagblatt, für die Breslauer Morgenzeitung und die Breslauer Nachrichten besondere Beilagen mit der laufenden Erzählung beigefügt werden sollen.

** **[Der Florentiner Quartett-Verein.]** (Jean Becker) hatte für seine zweite Soiree ein Programm zusammengestellt, welches nur Beethoven'sche Compositionen vorführte und zwar in einer historischen, dem Zuhörer einen Ueberblick über die verschiedenen Entwickelungsphasen des großen Genius gewährenden Auswahl. Die erste Nummer bildete das Quartett in B-dur Op. 18., das sechste jener, dem Fürsten v. Lobkowitz gewidmeten Quartette, in welchem der Meister noch die Haydn-Mozart'sche Bahn wandelt, jedoch im letzten Satze bereits in dem mit La Malinconia (Schwermuth) bezeichneten Abschnitt, seinem Gedankengange einen bestimmten Ausdruck verleiht. In dem darauf folgenden, dem Grafen von Rassumoffsky gewidmeten Quartett in F-dur Op. 59, Nr. 1 erweitert Beethoven die Form in einer bisher noch nie geahnten Weise, um endlich in dem A-moll-Quartett Op. 132, dem Fürsten Nicolaus Galitzin gewidmeten, mit dem „Canzona di ringraziamento in medolidico, offerta alla dioinità da unguarito" überschriebenen Adagio jene Art der Programmmusik zu eröffnen, welche in der gegenwärtigen Zeit eine Rolle spielt. Es ist das große Verdienst des Florentiner Quartett-Vereins, gerade diesen letzten Quartetten des Meisters, welche bis in die neueste Zeit für unklar und verworren gelten, durch das vollendete Zusammenspiel, durch den fest gegliederten, mit Prägnanz zum Ausdruck gebrachten Periodenbau eine klare durchsichtige Form verliehen zu haben, so daß auch diese schwerer verständlichen Werke bei dem größeren Publikum nach und nach Eingang gewinnen. Die Leistungen der berühmten Künstler an diesem „Beethoven-Abend" sind über alles Lob erhaben und machten auf das leider, nicht gerade zahlreich versammelte Publikum den hinreißendsten Eindruck. Wir beschränken uns bei dem Mangel an Raum auf dieses allgemeine Urtheil und hoffen dem verdienstvollen Florentiner Quartett-Verein im nächsten Winter unter günstigeren Verhältnissen im Concertsaal wieder zu begegnen. Der stürmische Beifall, den jede Nummer ihres Programm's in steigendem Grade davontrug, möge die geehrten Gäste zur baldigen Wiederkehr aufmuntern.

* **[Verein für Geschichte der bildenden Künste.]** Freitag den 21. März findet eine Sitzung statt, zu der auch die Mitglieder der Schles. Gesellschaft für vaterl. Cultur hiermit eingeladen werden. Herr Professor Dr. Caro trägt vor über zwei ersonnene Maler, Photographien nach Alfred Rethels Handzeichnungen werden vorgeglegt. Damen können durch Mitglieder eingeführt werden.

* **[Die Beschränkung des Personenverkehrs,]** die bei der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn dadurch veranlaßt werden dürfte, daß vom 1 Mai ab die Tagesbillets nur eine dreitägige Gültigkeit haben, (wobei der Tag der Lösung des Billets mitgerechnet ist,) wird namentlich von den Bewohnern der schlesischen, an der genannten Bahn liegenden Städte lebhaft bedauert.

* **[Lebensrettung. Unglücksfall.]** Das junge Mädchen, welches heut als vermißt gemeldet wurde, hat sich, wie schon vermuthet wurde, am Ausgange der Gräupnergasse von der Böschung aus in die Oder gestürzt. Von den Wellen rasch fortgetrieben, schrie das Mädchen um Hilfe. Vier Schiffer eilten in Folge dessen schleunigst mit einem Kahn herbei und retteten die Lebensmüde. Das fast bewußtlose Mädchen fand demnächst bei einer mitleidigen Familie Aufnahme und erholte sich dort soweit, daß es nach einigen Stunden zu den Anverwandten gebracht werden konnte. — Als vorgestern auf der langen Oderbrücke ein mit Stroh beladener Wagen umzustürzen drohte, sprangen zwei mit dem Kehren der Brücke beschäftigte Arbeitshäusler herbei, um den im Fallen begriffenen Wagen zu stützen. Leider geriethen sie hierbei unter den Wagen und erlitten in Folge dessen sehr bedeutende Quetschungen und Contusionen.

* **[Selbstmordversuch.]** Gestern Nachmittag erschienen zwei junge Leute in der Restauration des Straßburger Kellers, bestellten Selterser Wasser und Wein und verlangten außerdem ein Separatzimmer. Kurz darauf hörte der Kellner zwei Schüsse fallen. Er eilte nach dem Zimmer, dessen Thür jedoch verriegelt war. Als nun von dem Inhaber des Locals die Thür geöffnet wurde, sah man, daß die beiden jungen Leute sich gegenseitig in den Kopf geschossen hatten. Die jungen Leute, welche das Bewußtsein noch nicht verloren hatten, wurden schleunigst nach dem Hospital zu Allerheiligen geschafft. Die Verletzungen scheinen leider so schwer zu sein, daß sie wohl den Tod der Verwundeten herbeiführen dürften. Der Eine ist 17 Jahr alt und aus Krakau gebürtig, der andere erst 15 Jahre alt, ist in Wielka zu Hause. Ueber die Motive, die zu dieser bedauerlichen That Veranlassung gaben, haben die bedauernswerthen Jünglinge noch kein Geständniß abgelegt.

* **[Polizeiliches.]** Einem Gerichtsscholzen aus dem Kreise Landeshut, welcher vorgestern das Stadttheater besuchte, wurde in einer Gallerieloge eine braunlederne Brieftasche mit 150 Thlr. Inhalt aus der Brusttasche gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf einen unbekannten Mann, welcher sich nach Beendigung des ersten Actes rasch entfernte. Für die Wiederbeschaffung der entwendeten Summe ist eine Belohnung von 25 Thlr. ausgesetzt. Gestern Nacht wurden aus den Stallungen des Dominiums Sponsberg bei Schebitz 20 Hühner und 3 Auerhühner geraubt. Auf die Entdeckung des Diebes ist eine Prämie von 5 Thalern ausgesetzt worden.

8 **Schweidnitz**, 19. März. **[Ausweisung eines Ordensgeistlichen.]** Mit dem ersten Eisenbahnzuge, welcher am heutigen Morgen von hier abging, verließ in Folge der seitens der königl. Staatsregierung ihm gewordene Weisung der letzte der Jesuiten, welche zeitweise hierorts ihren Aufenthalt genommen hatten, unsere Stadt. Zum Abschiedsgruße hatte sich eine zahlreiche Gruppe von Geistlichen und anderen Mitgliedern der katholischen Kirchgemeinde auf dem Perron des Bahnhofes eingefunden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* **Breslau**, 20. März. **[Von der Börse.]** Die heutige Börse war sehr flau, sämmtliche Speculationspapiere erlitten namhafte Coursrückgänge. In der zweiten Hälfte schien es, als ob eine bessere Stimmung Platz greifen wollte, indem zu den herabgesetzten Coursen mehrfach Käufer auftraten; der Schluß war aber wieder flau. Von den tonangebenden Papieren verloren Laurahütte-Actien 3 bis 4 pCt., Banken durchschnittlich 1 bis 2 pCt., nur Oberschlesische Eisenbahn-Bedarf-Actien wurden ausnahmsweise 2 pCt. höher gehandelt. Von Fonds waren Schlesische Pfandbriefe in allen Gattungen circa 1/4 pCt. niedriger.

Breslau, 20. März. **[Amtlicher Producten-Börsenbericht.]** Kleesaat rothe, feine Sorten mehr Kauflust; ordin. 10—11, mittel 11½ bis 12½, fein 13—14, hochfein 14¾—16½ Thlr. pr. 50 Klgr. — Kleesaat, weiße, matt, ordinäre 10—12, mittel 13—15, fein 16—18, hochf. 19—20½ Thlr. pro 50 Kilogr. — Roggen pr. 1000 Kgr. unverändert fest, pr. März 56 Br., pr. April-Mai 56 bez. u. Br., pr. Mai-Juni 55¾ Gd., pr. Juni-Juli 55¾—⅞ bez. u. Br., pr. Sept.-Octbr. 52½ Br. — Weizen pr. 1000 Klgr. pr. März 85 Br. — Gerste pr. 1000 Kilogr. pr. März 52 Gd. — Hafer pr. 1000 Kilogr. pr. März 42½ Gd., pr. April-Mai 43½ bez. u. Br. — Raps pr. 1000 Kil. pr. März 98 Br., pr. Sept.-Octbr. 98 Br., 96 Gd. — Rübsen pr. 1000 Kil. per Sept.-October 95 Br., 93 Gd. — Rüböl wenig verändert, pr. 100 Kilogr. loco 22⅓ Br., pr. März 21⅓ Br., neue Usance 22 Br., pr. April-Mai 21 1/12 bez., ⅙ Gd., neue Usance 21⅚ Br., pr. Mai-Juni 22 Br., pr. September-Octbr. 22⅓ Br., ¼ bez. — Spiritus wenig verändert, gek. 10,000 Liter, pr. 100 Liter à 100 pCt., loco 17½ Br., ⅙ Gd., pr. März 17½ Br., pr. April-Mai 17½ in einem Falle bez., sonst 7/12 bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 17 11/12 Br. a. Gd., pr. Juni-Juli 18¼ Br., pr. Juli-August 18½ Br. — Zink, 8 Thlr. 15 Sgr., specielle Marken 8 Thlr. 16 Sgr., W. H. 8 Thlr. 25 Sgr. bez.

Die Börsen-Commission.

Breslau, 19. März. **[Wolle.]** Bei stillem Geschäftsverkehr beschränkte sich der letztwöchentliche Umsatz auf ca. 400 Ctr., bestehend in ungarischer und russischer Einschur, und überseeischer und Gerberwollen. Käufer waren ein Händler aus Hamburg, ein Fabrikant aus der Provinz und ein hiesiger Commissionär.

Frankenstein, 19. März. **[Markt-Preise.]** Weizen 4 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., bis 4 Thlr. 5 Sgr. bis 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Roggen 3 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., bis 2 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 19 Sgr. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 3 Sgr. Hafer 2 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. Erbsen mittlere 2 Thlr. 10 Sgr. Kartoffeln 1 Thlr. 10 Sgr. Heu 28 Sgr. per 100 Pfd. Stroh (das Schock 1200 Pfd.) 5 Thlr. Butter (1 Pfd.) 9 Sgr. 6 Pfg.

Posen, 19. März. **[Gd. Mamroth.]** Wetter: Kalt. Roggen pr. 1000 Kil.) flau. Gek. — Ctr., Kündigungspreis 52⅝. pr. März 53 bis 52¾ bez. u. Br., pr. Frühjahr do., pr. April-Mai 53 Gd., pr. Mai-Juni 53½ Br., 53¼ Gd., pr. Juni-Juli 53¾—54 bez. u. Br. — Spiritus (pr. 10,000 Liter %) matter. Gek. 10,000 Liter. Kündigungspreis 17¼, pr. März 17 5/12 Gd., pr. April 17 7/12 Br., pr. April-Mai 17 17/24 bez. u. Gd., pr. Mai 17⅝ bez. u. Gd., pr. Juni 18 1/12 Gd., per Juli 18⅓ Gd., pr. August 18½ Br.

[Niederlausitzer Bank.] In der am 18. d. M., abgehaltenen Generalversammlung der Niederlausitzer Bank zu Cottbus sind die vom Aufrichtsrath gestellten Anträge betreffs der Gewinn-Vertheilung mit 546 gegen 3 Stimmen genehmigt worden. Es erhält hiernach der Reservefonds 20 pCt. des Nettoüberschusses über die 4 pCt. laufenden Zinsen mit Thlr. 18,762. 25. 4. An Dividende wird den Actionären 10 pCt. p. a. = 16⅔ Thlr. pr. Actie gewährt und der Ueberschuß von Thlr. 10,000 als Gewinn pro 1873 vorgetragen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (W. T.-B.)

Berlin, 20. März. Schluß-Course. Kauflust.

4½proc. preuß. Anl. 100½, 3½proc Staatsschuld 91, Posener Pfandbriefe 91, Schlesische Rente 94½, Lombarden 115⅛, Oesterr. Staatsbahn 203½, Oesterr. Credit-Act. 207⅛, Italien. Anleihe 63¾, Amerik. Anl. 96¾, Türk. 5proc. 1865er Anl. 53, Rumän. Eisenbahn-Obl. 44⅝, 1860er Loose 95⅞, Oesterr. Papierrente 65¼, Oesterr. Silberrente 67⅜, Centralbank 109½, Oesterr. 1864er Loose 102½, Bayr. Präm.-Anl. 113¼, Wien kurz 91¼, Wien 2 Monat 91. Hamburg lang —, London do. 6, 20⅝, Paris kurz 79¾, Warschau 8 Tage 82, Oesterr. Noten 91⅞, Russ. Noten 82.

Schles. Bankverein 161, Discontobank 120¼, do. do. junge —, Deutsche Eisenbahnbau 76¼, O. S. E. Bedarf 161¼, Maschinen-Fabrik Schmidt 89, Laurahütte 261, Darmstädter Credit 189⅞, Oberschles. Litt. A. 222¾, Breslau-Freiburg 118½, Bergische 121½, Görlitzer 113¾, Galizier 103⅛, Köln-Mindener 164, Mainzer 170, R. Od.-Uf.-St.-Actien 127, R. Od.-Uf.-St.-Pr. 125, Warschau-Wien 86, Russ. Präm.-Anl. 1866 127¾, Russ.-Poln. Schatzobl. 76, Poln. Pfandbriefe 77, Poln. Liquid. Pfandbr. 64⅝, Berl. Wechslerbank 61, Petersb. internat. Handelsbank 119¾, Reichseisenbahnbau 119, Hahnsche Effecten 133½. Moritzhütte 107¼. Oppelner Cement 98.

Br. Wechslerbank 131¾, do. Maklerbank 154½, do. Makler-Vereinsbank 109¾, do. Prov. Wechslerb. 110, Entrepot-Gesellsch. 93, Waggonfabr. Linke 92⅞, Ost-Deutsche Bank 98, Prov. Wechslerbank 86, Franco-Italienerbank 90¼, Ost-Deutsche Producten-Bank 87⅞, Kramsta 107½, Wiener Unionbank 154¾, Verein Br. Oelfabr. 89¾, Schles. Centralbank 96¼, Schles. Vereinsbank 108¼, Harzer Eisenbahnbed. 105½, Erdmannsd. Spinnerei 92.

Weizen: fest. April-Mai 85⅜. Mai-Juni 85, Sept.-Oct. 78¾, Roggen: fest. April-Mai 55¼, Mai-Juni 54⅞, Septbr.-Oct. 53⅜. Rüböl: matter. April-Mai 21⅝, Mai-Juni 21⅝ Sept.-Octbr. 22¼ Spiritus: fester. März 18, 07, April-Mai 18, 10, Juni-Juli 18, 22 Aug.-Sept 19, 04 Hafer: April-Mai 44¾, Mai-Juni 45¼.

Stettin, 20 März. Weizen fest, pr. Frühjahr 83¼, pr. Mai-Juni 83¼, September-October 78½. — Roggen fest, per Frühjahr 54, pr. Mai-Juni 53¾, Septbr.-Octbr. 52½. — Rüböl pr. loco 22⅔ pr. März 21⅔, pr. Frühjahr 21⅔, pr. Herbst 22. — Spiritus geschäftslos, pr. loco 17⅔, pr. Frühjahr 17¾, Juni-Juli 18 7/24, pr. August-Septbr. 18¾.

Wien, 20 März. Flau. Schluß-Course.

	20	19.		20	19
Rente	71, —.	71, 15	Staats-Eisenb.-Actien-Cert.	331, 50.	331 50.
Nation.-Anlehen	73, 40	73 50	Lomb. Eisenbahn	187, 25.	187, 50.
1860er Loose	103, 70	104, 20.	London	109, 25	109 20.
1864er Loose	145. —	145 —.	Galizier	224, —.	224 25.
Credit-Actien	335 75	336 75.	Unionsbank	251. 50.	253 50
Nordwestbahn	215. 50	216 —.	Kassenscheine	163 25.	163 25
Nordbahn	226, 25	227, —.	Napoleonsd'or	8 69	8 70½
Anglo	310 50	314 50.	Bodencredit	291, —	291 50.
Franco	145, —.	146 —.			

Wien, 19. März. Wochenausweis der österreichischen Nationalbank. Noten-Umlauf 295,023,990, Abnahme 2,895,340 Fl., Metallschatz 142 266,644. Zunahme 330,933 Fl., in Metall zahlbare Wechsel 4,790,515, Zunahme 67,635 Fl., Staatsnoten, welche der Bank gehören 2,788,470, Zunahme 629,310 Fl., Wechsel 147,007,721, Abnahme 1,846,024 Fl., Lombard 26,480,100, Abnahme 325,000 Fl., eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe 3,793,933, Zunahme 7133 Fl.

Paris, 19. März, Nachm. 3 Uhr. Matt.

Schluß-Course vom

	19	18.		19.	18
3% Rente	55, 10	55, 35	Lomb. Prior.	254, 50	255, 50
Ital. 5% Rente	65, 05	65, 40	Ital. Tabaks-Act.	850 00	850, 00
Franzosen (gest.)	772, 50	770, 00	Türken de 1865	54 85	54, 85
Anleihe de 1871	88 40	88, 60	Neue Türken 1869	338 00	338, 75
dito de 1872	90,02½	90, 20	Türkenloose	180, 00	179, 75
Lomb. Eisenb.-Act.	443, 75	442 50	6% Ver. St.-Anl.	—, —	—, —

Paris, 19 März Nachmittags. (Productenmarkt.) Rüböl ruhig, pr. März 93 00, pr. Mai-Juni 93, 75, pr. September-December 94, 00. — Mehl ruhig, pr. März 70, 00, pr. April 70, 50, pr. Mai-August 73, 00. — Spiritus pr. März 53, 25. — Wetter: Veränderlich.

London, 19 März, Nachmitt. 4 Uhr.

Schluß-Course vom

	19.	18.		19.	18.
Consols	92 13/16	92 13/16	5proc. Russen de 1864	98¾	98⅛
Neue Spanier	—	—	Silber	59 11/16	59 11/16
Italien. 5proc. Rente	64¼	64⅝	Türk. Anl. de 1865	53¾	53⅞
Lombarden	17 7/16	17⅜	6proc. Türk. de 1869	65⅞	65⅞
Mexicaner		—	6proc. Ver. St.-Anl. de 1882	92¼	92¼
5proc. Russen de 1822	95⅞	93¾			

9proc. Türken-Bonds 92⅜, Oesterr. Silberrente 67⅝, Oesterr. Papierrente 66.

London, 19. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Artikel bei schleppendem Geschäft fest zu unveränderten Montagspreisen.

Dresden, 19. März. (Abendbörse.) Credit-Actien 206⅜, Lombarden 114¾, Silberrente 67½. Verkaufsluft.

Frankfurt a. M., 19. März, Abends. (Effecten-Societät.) Amerikaner 95⅞, Credit-Actien 361⅝, 1860er Loose 96⅜, Franzosen 355⅝, Galizier 240½, Lombarden 201¼, Silberrente 67 7/16, Nationalbank —, Hahn'sche Effectenbank 134¼, Provinzial-Discontobank —, deutsch-österreichische Bank —, Continental 119. Geschäftslos.

Bremen, 19. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk.

Liverpool, 18. März. Bei der heutigen Eröffnung der Wollversteigerung gelangten 12,000 Ballen zum Umsatz. Der Werth der Wolle stellte sich um 10—15 pCt. niedriger.

Liverpool, 19. März, Vormitt. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Stetig. Tagesimport 5000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 19. März., Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6¼, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5½, middling Dhollerah 4½, fair Bengal 4¼, fair Broach 6⅞, new fair Domra 6 13/16, good fair Domra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam 10⅛, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 10¼.

Upland nicht unter good ordinary Februar-Mai-Verschiffung 9⅛, März-April-Verschiffung 9⅛—9 1/16 D.

New-York, 19. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Depesche.) Wechsel auf London in Gold 108¼, Gold-Agio 15¼, Bonds de 1885 5/20 116⅞, do. neue 113¼, do. de 1865 116⅞, Erie-Bahn 64, Illinois 120¼, Baumwolle 19⅛, Mehl 7, 65, raff. Petroleum in New-York 19¼, do. in Philadelphia 18½, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 20. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Interpellation Grand-Ry wegen der rückständigen Abgeordnetenwahlen, deren Verzögerung der Regierungscommissar aus der vielfach nothwendig gewordenen Wahl von Ersatzwahlmännern erklärt. Die Gesetzvorlage über die Vorbildung der Geistlichen wurde in dritter Berathung bei namenlicher Abstimmung, mit 222 gegen 100 Stimmen angenommen. Bei der Generaldiscusion sprachen von Reichensperger, Strosser und Gerlach gegen, von Petri für die Vorlage, in der Specialdiscussion sprachen nur Reichensperger und Mallinckrodt. Die Sitzung dauert fort.

St. Petersburg, 19. März. Der neuernannte Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, James Orr, wurde vom Kaiser gestern zur Ueberreichung seiner Creditive in besonderer Audienz empfangen.

London, 19. März. Gestern hat ein vierstündiger Ministerconseil stattgefunden, ein zweiter ist für heute anberaumt. Was von Gladstone und von seinen Collegen beschlossen wurde, ist noch nicht bekannt.

London, 20. März. Das Budget weist der „Times" zufolge eine Einnahme von 76 Millionen und eine Ausgabe von wahrscheinlich 71 Millionen nach.

Haag, 19. März. In dem Exposé zur Motivirung des Gesetzentwurfs über zeitweilige Beschränkung der Prägung von Silbermünzen wird ausgeführt, daß es im Augenblicke keinen anderen Ausweg gebe, als das System der Silberwährung vorläufig aufrecht zu erhalten und dann zum System der Goldwährung überzugehen. Bis zur Lösung dieser wichtigen Frage glaube die Staatsregierung von der Prägung neuer Silbermünzen Abstand nehmen zu müssen.

Bern, 18. März. Der hiesige Regierungsrath ging über den von 97 Geistlichen gestellten Antrag, den Regierungsrath Bodenheimer wegen seines in Biel über den Ultramontanismus gehaltenen Vortrages in Anklagezustand zu versetzen, zur Tagesordnung über. Im Berner Jura ist das Fastenmandat des Bischofs Lachat am Sonntag nicht zur Verlesung gekommen.

Bern, 19. März. Der hiesige Regierungsrath hat 3 Bataillone auf Piquet gestellt.

Der große Rath des Kantons Neuenburg hat das neue liberale Kirchengesetz mit 48 gegen 32 Stimmen in erster Lesung angenommen.

Versailles, 19. März. In der Nationalversammlung verliest Victor Lefranc den Commissionsbericht über den Räumungsvertrag. Der Bericht wiederholt die Anerkennung der Regierung des Präsidenten Thiers, rühmt die Geschicklichkeit der Finanzverwaltung und drückt die Sympathie Frankreichs für Verdun aus. Die Versammlung nahm den Vertrag einstimmig an.

Madrid, 19. März. Die Nationalversammlung hat gestern einen Antrag des Deputirten Garcia Ruiz, der sich, anstatt für sofortige, für allmähliche Abschaffung der Sklaverei aussprach, mit 123 gegen 58 Stimmen abgelehnt. — Den Gesandten Frankreichs und Englands sind Drohbriefe mit der Unterschrift: „Die Internationale" zugegangen.

Madrid 19. März. Salmero wurde mit 91 gegen 83 Stimmen zum Präsidenten der Nationalversammlung, Cortez zum Vicepräsidenten gewählt.

Rom, 14. März. In der Kammer findet die Berathung des Antrages Nicotera betreffend die Ausrüstung der Armee statt. Der Finanzminister Sella bekämpft den Antrag Nicotera's, welcher eine Ausgabe von weiteren 50 Millionen erfordern würde, und eine 10 pCt. betragende Erhöhung aller Steuern zur Folge hätte. Sella ist geneigt, das Kriegsbudget auf 170 Millionen zu erhöhen, erklärt aber, lieber zurücktreten zu wollen, als den Steuerträgern neue Lasten aufzubürden. Der Ministerpräsident führt Weiteres aus den Erklärungen Sellas aus und bemerkt, daß unter den Cabinetsmitgliedern keine Uneinigkeit herrsche. Morgen findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Konstantinopel, 19. März. Nach einer Mittheilung der „Turquie" handelte es sich bei dem schon gemeldeten Vorfalle in Bethlehem um die Vorhänge zur heiligen Grotte, welche im Jahre 1871 verbrannten, und deren Wiederherstellung darauf, um den traditionellen Zwistigkeiten zwischen Griechen und Lateinern über das Eigenthumsrecht an den Vorhängen ein Ende zu machen, von der türkischen Regierung in die Hand genommen wurde. Dem lateinischen Klerus ist es jedoch gelungen, einen Theil der Vorhänge ohne Mitwirkung des griechischen Klerus zu erneuern. In Folge dessen hat der griechische Patriarch von Jerusalem, Procopius, am 15. März auf telegraphischem Wege bei der Pforte protestirt und deren Einschreiten gegen jenen Vorgang erbeten, welcher die alten Rechte der griechischen Nation auf die Geburtsgrotte Jesu Christi verletzte.

Breslau, 20 März. **[Wasserstand.]** O.-P. 16 F. 5 Z. U.-P. 2 F. 10 Z.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Der Insertionspreis für die Spaltzeile beträgt für sämmtliche hiesige Zeitungen in einer Gesammt-Auflage von 46,000 Exemplaren während der Dauer der Normal-Zeitung 5 Sgr.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Steinmann. [1416
Louis Wittner.
Creutzburgerhütte. Laurahütte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ettka Schnitzer,
M. Bruniatowsky.
Kattowitz. [1457] Laurahütte.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Frommer,
Otto Trustaedt.
Kletschkau, Ludwigsdorf,
den 20. März 1873.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna**, mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Bergstein** in Fraustadt, beehren sich ergebenst anzuzeigen. [1982
Xions, den 18. März 1873.
Jacob Hirsch und Frau.

Johanna Hirsch,
Adolf Bergstein.
Verlobte.
Xions. Fraustadt.

Als Verlobte empfehlen sich:
Friedericke Loewe,
Noa Czwiklitzer. [1527
Antonienhütte. Petrowitz.

Ihre gestern zu Rosdzin stattgehabte eheliche Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen. [1529
Friedeberg a. Q., 19. März 1873.
Wilhelm Heilborn,
Amalie Heilborn, geb. **Timmdorfer.**

Siegmund Sklarek, [2083
Ida Sklarek, geb. **Glaser.**
Neuvermählte.
Lissa. Kattowitz.

Die heute Abend 8¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Schnmacher**, von einem munteren kräftigen Mädchen erlaube ich mir hiermit Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. [2098
Breslau, den 19. März 1873.
Reinhold Sedlazek.

Heut Morgen 5¾ Uhr wurde uns ein munteres Söhnlein geboren.
Wohlau, den 19. März 1873.
P. Klapper und Frau geb **Thomas.**

Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut [2070
Breslau, 19. März 1873.
Salo Cohn,
Lina Cohn, geb. **Buchholz.**

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden heut hoch erfreut
Schweidnitz, den 19. März 1873.
M. Naphtali, [1456
Ida Naphtali, geb. **Holländer.**

Die heut Morgen 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Olga** geb. **Breitkopf**, von einem muntern Söhnchen zeige ich hocherfreut hierdurch ergebenst an. [1480
Gl iwitz, den 19. März 1873.
Santmann,
Königl. Feldmesser.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an
Grottkau, den 19. März 1873.
Kalkulator **O. Ullmann** nebst Frau.

Allen Freunden statt jeder besonderen Meldung die Mittheilung, daß meine liebe Frau **Ida**, geb. **Goedecke**, nach erfolgter Entbindung von einem gesunden Mädchen, mir heute früh in Folge heftiger Herzaffectionen durch den Tod entrissen wurde. [1531
Zuzella, den 19. März 1873.
H. Goedecke.

Statt jeder besonderen Meldung.
Vorige Nacht entschlief sanft unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, verw. Frau Kaufm. **Amalie Wehrüg** geb. **Käser.**
Breslau, den 2 . März 1873.
2119] **Die Hinterbliebenen.**

Am 19. d. M. früh 10¾ Uhr, verschied nach langen schweren Leiden mein guter Mann, der Locomotivführer der O. S. E. **August Schubert** im Alter von 36 Jahren. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe. [2073
Breslau, 20. März 1873.
Auguste Schubert geb. **Schoebel,**
Martha Schubert als Kind.
Beerdigung: Sonnabend Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Tauentzienstr. 37a.

Am 19. d. M. früh 10 Uhr starb nach langem Leiden, unser Freund u. College, der Locomotivführer Herr **August Schubert** im 37. Lebensjahre.
Wir verlieren in ihm einen treuen und rechtschaffenen Mitbeamten.
Sein biederer Character sichert ihm ein gutes Andenken [17
Breslau, den 20. März 1873.
Die Locomotivführer der Oberschles. Eisenbahn.
Beerdigung: Sonnabend, den 22. Nachm. 3 Uhr auf dem Kirchhofe zu Mauritius.
Trauerhaus: Tauentzienstr. 37a.

Dienstag, den 18. März früh, 1½ Uhr, starb mein Sohn **Hermann**, im Alter von 16 Jahren. Dies zeigt allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an
Ferdinand Wiedermann,
Bürstenfabrikant. [1986
Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr auf dem neuen reformirten Kirchhof. Trauerhaus: Werderstraße 5d.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11¼ Uhr starb nach jahrelangem Leiden, wiederholt gestärkt mit den heil. Sacramenten, meine inniggeliebte Frau **Mathilde**, geb. **Elpelt**, nach 31 Jahren der glücklichsten Ehe, im Alter von 56 Jahr 10 Monaten. [2072
Mit betrübtem Herzen widmet entfernten Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht mit der Bitte ihrer im Gebet zu gedenken.
Der tiefbetrübte Gatte.
Samuel Hahn, Kaufmann.
Breslau, den 19. März 1873.
Beerdigung mit Requiem den 22ten März 9 Uhr bei St. Mauritius.
Trauerhaus: Vorwerksstraße 15.

Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß meine älteste brave Tochter **Emma** gestern Vorm. 11 Uhr an Herzleiden verschieden ist.
Breslau, den 20. März 1873.
Erdmann,
Bureau-Vorsteher b. d. Landes-Deput.
Beerdigung: Freitag Nachm. 1½ Uhr bei Lehmgruben. [2084
Trauerhaus: Neumarkt 7.

(Verspätet.) [2080
In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. entriß der unerbittliche Tod nach 9tägiger Krankheit unseren heißgeliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, den Dr. med. **Alexander Lemberg** in Kontop.
Diese traurige Anzeige widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Kontop. Breslau. Berlin.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere inniggeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, die Frau Brauermeister **Rosalie Heisig**, geb. **Meyer**, im Alter von 28 Jahr 10 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an [1528
Leobschütz, den 19. März 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute früh 6 Uhr entschlief nach mehrmonatlichen Leiden mein vielgeliebter einziger Sohn **Gustav** im Alter von 19 Jahren. [1473
Diese betrübte Nachricht Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Ratibor, den 19. März 1873.
Kosler,
Zahlmeister im 3. Oberschl. Infanterie-Regiment Nr. 62.

Gestern früh 3¼ Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unser inniggeliebter theurer Gatte, Großvater und Vater, der Königl. Premier-Lieutenant a. D. und Stadtrath **Krause** in Folge einer Lungenlähmung. Wer den theueren Dahingeschiedenen kannte, wird unseren tiefen Schmerz zu würdigen wissen.
Dies allen Bekannten und Verwandten statt besonderer Meldung.
Frankenstein, den 20. März 1873.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den 18. März Nachmittag 3¾ Uhr endete ein sanfter Tod das für mich so theure Leben meines guten Mannes, des Königl. Stations-Vorsteher a. D. Herrn **Adolf Wilke**, was ich schmerzerfüllt um stille Theilnahme bittend Verwandten und Freunden hiermit anzeige. [1952
Waldenburg und Breslau.
Die tieftrauernde Wittwe
Julie Wilke.
Beerdigung vom Hospital zu Allerheiligen d. 21. März, Mittags 12 Uhr.

Am 18. März, Abends 8½ Uhr, entschlief sanft im 85. Lebensjahre Fräulein **Charlotte Reitsch.** [1470
Oels, den 19. März 1873.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 7½ Uhr entschlief nach wochenlangen Leiden mein herzinniggeliebter treuer Vater [1575
Andreas August Francke,
Dr. med. und Kgl. Generalarzt a. D., Ritter des rothen Adler-Ord. 3. Kl. mit der Schleife, in seinem 85sten Lebensjahre.
Tiefbetrübt widmet den lieben Verwandten und Bekannten diese Traueranzeige.
Hirschberg i/S., den 19. März 1873.
Auguste Francke.
Die Beerdigung findet Freitag, den 21. März, Nachm. 2 Uhr statt.

Am 19. d. M. verschied nach mehrwöchentlichen, schwerem Leiden, unser geliebter Gatte, Vater und Onkel, der Wirthsch.-Inspector **Robert Wudtke**, im 57. Lebensjahr. [2094
Poditau bei Wartha, 21. März 1873.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stadt-Theater.

Freitag, den 21. März. **Drittes** Gastspiel der Frau **Hasemann-Klaeger** vom Stadttheater in Wien. **„Frou-Frou.“** Pariser Sittenbild in 5 Aufz. von H. Meilhac und L. Halevy. Deutsch von E. Mauthner. (Gilberte, Frau **Hasemann-Klaeger.**)
Sonnabend, den 22. März. Zur **Allerhöchsten Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs.** Bei festlich erleuchtetem Hause. **Festvorstellung. Prolog** gedichtet von L. K. gesprochen von Frl. **Stein.** Hierauf: **„Margarethe.“** Große Oper in 5 Acten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod.

Lobe-Theater.

Freitag, den 21. März. **Gastspiel** des Herrn **Paul Zademack „Narciß.“**
Sonnabend, den 22. März. Zur **Allerhöchsten Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Ouverture. Prolog. „Das eiserne Kreuz.“ „Ein Wort an den Minister.“ „Der Kurmärker und die Picarde.“**

Vaudeville-Theater.

Alte Taschenstraße 21. [2113
Freitag. **„Einer von unsere Leut'“** Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten u. 7 Abth.

Bescheidene Anfrage an die Direction des Lobetheaters.
Wenn tritt **Paul Zademack** als
König Lear
auf? [1927-29
Eine Theaterbesucherin im Namen ihrer Freundinnen.

Lobe-Theater.

Herrn Nath Keller bitten um baldige Wiederholung des
Narciß.
Viele, die der ersten Vorstellung nicht beiwohnen konnten. [1926

Familien-Verein.
Pietsch-Local. [2004
Heute Große Benefiz-Vorstellung für Herrn **A. Groback:**
„Verbrechen und Wahnsinn.“

Vielfachen Anfragen gegenüber die Mittheilung, dass die Klinik auch Schwangere, welche privatim entbinden wollen gegen Bezahlung jeder Zeit aufnimmt. Meldungen beim Director oder der Anstaltshebamme. [1449
Königl. geburtshilfl. Klinik,
Ohlauer Stadtgraben 16.

Heute Freitag, den 21. März 1873, im grossen Saale der neuen Börse: [1442
Unwiderruflich letzte Recitation
von
Richard Türschmann,
Faust.
Abends 7 Uhr.
Billets zu numerirten Sitzplätzen à 1 Thlr., zu nicht numerirten Plätzen à 20 Sgr., sind bei **Theodor Lichtenberg,** Schweidnitzerstr. 30, zu haben.

Liebich's Concert-Saal.
Sinfonieconcert
der Breslauer Concertkapelle
Zur Aufführung kommt u. A.:
Sinfonie (Es-dur) von **Haydn.**
Anfang 6½ Uhr.
Entrée à Person 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
1363] **Louis Lüstner,** Director.

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Heute großes Doppel-Concert
ausgeführt von den Leipziger Couplet-Sängern Herren Metz, Neumann, Schreyer, Hoffmann, Ascher und der Capelle des Hrn. F. Langer.
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [1515

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Gottesdienst in der Anstalts-Capelle Bethaniens. Sonnabends Nachmittags 5 Uhr. [1532-33

In Sibyllenort!
Sonnabend den 22. März **großes Tanzvergnügen** im Hotel des Joseph Mandel, unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Eberhard. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [1990
Der Vorstand.



Mellini-Theater
Zwingerplatz.
Freitag, 21. März, große Vorstellung amüsanter Physik, Magie und Optik, u. A.:
Der wunderbare Luftballon.
Vorführung der wirklichen **Original-Geister und Gespenster-Erscheinungen.** Zum Schluß jeder Vorstellung **Chromotechtecataractapoicile** oder die dreifache Wunderfontaine.
Loge 20 Sgr., Sperrsitz 15 Sgr.,
I. Rang 10 Sgr., II. Rang 6 Sgr.,
1381-x Gallerie 3 Sgr.
Billets sind nur an der Casse des Theaters zu haben, dieselbe ist geöffnet von 11—1 Uhr und von 4 Uhr ab unterbrochen. Alle Billets haben nur für den Tag Gültigkeit an welchem sie gelöst werden.
Einlaß 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Damen!



Damen!

! Schluß!
Freitag unwiderruflich zum letzten Male
für Damen. [2082

Amicitia Sonabend den 22. März **kein Kränzchen.**
Stg. d. 23/3. Fahrt n. Lissa 1 Uhr Nm. B.

Eine weltberühmte Dame,
die in allen schwierigen Lebensverhältnissen die Vergangenheit und Zukunft enthüllt, ist zu sprechen Ursulinerstraße Nr. 28, 1 Tr. rechts von 9 bis 7 Uhr. [2095-6

Granier. Wo gehst du hin? auf die Berlinerstraße Stadtbahnhof, meinem Freunde **Galler zu** seinem Geburtstage **Massenhaft** zu gratulieren. [2118
H. G. T. S. C. S.

K. - V. 4300. [1940

Für die armen bedrängten Lehrertöchter, für welche in der Schles. Ztg. am 23. Januar c. die dringende Bitte an mitleidige Herzen gerichtet war, gingen ferner ein: Breslau: Frl. A. S. 1 Thl. 15 Sgr. Neisse: ein Bresl. Handlungsreisender 1 Thl. 10. Sgr. Striegau: d. Herrn Cantor Zimmermann 3 Thl. Vielguth: Cantor Ullbrich 1 Thl. Durch d. Schles. Ztg. von M. v. R. 1 Thl. Wohlau: N. N. 15 Sgr. Berlin: Gäbler 4 Thl. Breslau: Frau Gref 2 Thlr. Breslau: J. E. S. 10 Thl. Glogau: P. S. 1 Thl. Prausnitz: A. D. 2 Thlr. Treschen: Frau O. v. R. P. 1 Thl. 10 Sgr. Brieg: N. N. 1 Thl. Breslau: verwitt. Stadtrath Wende 3 Thl. Breslau: O. K. 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pfg.
Allen hochherzigen Gebern den wärmsten Dank. Schon viel Thränen wurden durch diese Gaben getrocknet.
Fernere Beiträge nimmt noch entgegen:
A. Pantke,
ev. Lehrer u. Organist in **Schwoine** b. **Trebnitz.** [1482

Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft)
Dienstag, 25. März 1873, Abends 7½ Uhr
im großen Saale des Café restaurant.
General-Versammlung
T. O. 1) Mittheilungen. 2) Jahresrechnung und Geschäftsbilanz pro 1872. 3) Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung (Dividende). 4) Erledigung etwaiger Monita und Entlastung des Vorstandes (Decharge). 5) Wahl von 10 Vereinsmitgliedern für den Verwaltungsrath (§ 5, des Stat.) 6) Feststellung des Maximalzinsfußes (§ 49, Nr. 10 des Stat.) 7) Bewilligung von 100 Thlr. für Deputirte zum 14 allgemeinen Vereinstage.
Selbstverständlich haben nur Mitglieder Zutritt. Nöthigenfalls erfolgt die Legitimation durch das Gegenbuch. Der gedruckte Rechenschaftsbericht pro 1872 kann am 22. d. M. und folgende Tage in unserm Geschäftslocale, so wie am 25. Abends an der Controle in Empfang genommen werden.
Breslau, 17. März 1873.
Vorschuß-Verein zu Breslau
(eingetragene Genossenschaft)
Der Vorstand.
Laßwitz. Ullrich. Hofferichter.
1917-6] Reinh. Sturm.

Auf den in heutiger Normalzeitung befindlichen Polizeibericht, betreffend: **den Kohlenhändler in der Hirschstraße hier**" zeige ich hiermit öffentlich an, daß ich nicht gemeint bin
F. Reuthe, Kohlenhändler,
2085] Hirschstraße.

Herrn Adolf Fleischer
früher wohnhaft Bohrauerstr. 61, fordere ich hierdurch auf sich bald bei mir einzufinden. [2047
H. J. Günther,
Holteistraße 3.

Unterricht [795
in einfacher und doppelter
Buchführung,
Wechsellehre, Corresp., Rechnen.
Ein Abend-Cursus f. Buchführung beg. d. 20. März, auch Einzelunterr.
F. Berger, Grünstr. 6,
Sprechstunden von 12—2 Uhr.

Lehrmittel.
für alle Zweige des Unterrichts — durch Neuigkeiten fortwährend ergänzt — empfiehlt in größter Auswahl
Priebatsch's Buchhandl.

Die neuen Ministerialverordnungen in Betreff des Schulwesens. Preis 5 Sgr., versenden wir gegen Einsendung des Betrages nach Auswärts franco und legen einen umfassenden **Lehrmittel Catalog** gratis bei.
Priebatsch's Buchhandl.

Cyclop.
Organ für Interessen u. Statistik der Eisenbahn-, Berg- u. Hüttenindustrie nebst Beilage
Der Bauunternehmer.
Organ für Erdarbeiten, Hochbau, Brückenbau. Baumaterialien, Gas u. Wasserleitung. Preis halbjährlich 2½ Thlr. Erscheint wöchentlich zweimal u. ist nur zu beziehen durch die Exped. Jorkstr. 1. Berlin. [1302-3

Klagen, Testamente, Inventarien rc. rc. **F. Beschorner,** Schuhbrücke 29. 9—½1 Uhr, 2—½7 Uhr. [4

H. Brettschneider,
Pianoforte-Fabrik u. Magazin,
Breslau, Ohlauerstr. 45, I. Etage,
Pianino's und Stutzflügel.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Heut **Freitag, den 21. März, Abends 7 Uhr,** im Musiksaale der Königl. Universität:
Achter Vortrag, Herr Diaconus **Schmeidler**, über: „Blicke auf die gegenwärtige kirchliche Lage nach ihrer geschichtlichen Entwickelung“. [1357

Schlesische Lehrer-Versammlung. 1959

Die diesjährigen Versammlungen des Schlesischen Provinzial-Lehrer- und des Pestalozzi-Vereins sollen am **15. u. 16. April c.** in **Breslau** („Café restaurant“ Carlsstraße Nr. 37) tagen, und werden die geehrten Herren Collegen zu recht zahlreichem Besuche dieser Versammlungen hiedurch ergebenst eingeladen. Eine **Vorversammlung** soll am Nachmittage des 14. April in dem oben genannten Locale, in welchem sich auch das Anmelde-Büreau befinden wird, abgehalten werden. — Diejenigen Herren, welche entweder an dem Festmahle theilzunehmen beabsichtigen oder welche sich eine Wohnung im Voraus zu bestellen wünschen, werden ersucht, sich **rechtzeitig** bei unserem Vorsitzenden **F. Kiesel,** Alte Sandstraße Nr. 18, anmelden zu wollen. Breslau, den 16. März 1873. **Das Orts-Comité.**

Katholischer Volksverein.

Dienstag, den 25. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Versammlung** im St. Vincenz-Hause. [1521-23 **Der Vorstand.**

Concert-Gesellschaft Casino.

Donnerstag den 3. April, Abends 8 Uhr, im Saale des St. Vincenzhauses:
Außerordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung: Abänderung des § 7 der Statuten. [1524-25
Der Vorstand.

Ende dieser Woche langen wieder **Stettiner Dampf-Schleppkähne** von **Stettin** hier an. Frachten werden abgeschlossen bei [1390
Meyer H. Berliner.

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.
Status vom 28. Februar 1873.

Activa.

Cassen- und Wechsel-Bestände	Thlr.	225,005.	29.	5
Effecten nach § 40 des Statuts	=	171,363.	23.	1
Unkündbare Hypotheken-Darlehne	=	4,422,964.	18.	2
Kündbare Hypotheken-Darlehne	=	118,600.	—.	—
Darlehne an Communen und Corporationen . .	=	15,300.	—.	—
Lombard-Darlehne	=	18,500.	—.	—
Grundstück-Conto	=	79,442.	16.	5
Diverse Debitoren	=	222,326	12.	2
	Thlr.	5,273,503.	9.	3

Passiva.

Eingezahltes Actien-Capital	Thlr.	2,495,920.	—.	—
Unkündbare 4½proc. Pfandbriefe	=	2,1 2,000.	—.	—
Diverse Creditoren	=	455,445.	1.	7
Verschiedene Passiva	=	200,138.	7.	8
	Thlr.	5,273,503.	9.	3

Breslau, den 10. März 1873. [1436
Die Direction.
Karretzki. Milch.
Außerdem sind beantragt Thlr. 4,500,000.

Bekanntmachung.

Der zu den Interimsscheinen unserer Bank gehörige Dividendenschein pro 1872 wird vom 24. d. Mts. ab
in **Berlin** bei Herren **Helfft Gebrüder,**
= = = **J. Mamroth, Bankgeschäft,**
= = = **Oppenheim & Comp.,**
in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal & Comp.),**
= bei Herren **Eichborn & Comp.,**
= = = **E. Heimann,**
in **Posen** bei **unserer Casse,**
mit 8 Thalern pro Stück eingelöst. [1413
Posen, den 18. März 1873.
Ostdeutsche Bank.

Niederschlesischer Cassenverein.

Zur fünften ordentlichen Generalversammlung werden die Herren Commanditisten hiermit auf
Freitag, den 28. März c., Nachmittags 3 Uhr,
nach dem Saale des hiesigen Ressourcengebäudes ergebenst eingeladen.
Tagesordnung.
1) Vorlesung des Geschäftsberichts pro 1872.
2) Beschluß über Vertheilung des Reingewinns pro 1872.
3) Neuwahl von drei statutenmäßig ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrathes.
4) Antrag auf nachträgliche Zulassung der Vollzahlung auf präcludirte Interimsactien.
5) Vorlesung des Berichtes der vorjährigen Revisionscommission.
6) Wahl der neuen Revisionscommission. [995
Nur diejenigen Commanditisten sind stimmberechtigt, die ihre Actien bis zum 27. d. M., Abends 6 Uhr, bei unserer Casse deponirt haben.
Grünberg, den 15. März 1873.
Niederschlesischer Cassenverein.
Friedr. Foerster jr. & Co.

Wiener Weltausstellung.

Das technische Büreau der unterzeichneten Commission ist am heutigen Tage nach Wien verlegt. Alle Schreiben und Anfragen, welche sich auf die Raumzumessung und das Arrangement der Ausstellung beziehen, sind daher an die Deutsche Ausstellungs-Commission, Wien, Elisabethstraße Nr. 9, **zu richten.**
Berlin, **den 12. März 1873.**
Central-Commission für die Wiener Ausstellung 1873.
Moser. [496

Atelier für künstliche Zähne
Otto Fraustadt, Reusche-Straße 51, II. Etage.

Mit dem heutigen Tage haben wir unser **Knopf- und Borden-Geschäft** eröffnet.
Breslau, den 20. März 1873.
Müller & Charig, Blücherplatz Nr. 6/7, erste Etage.

Wir haben mit dem heutigen Tage unsere Thätigkeit begonnen.]1160
Erfurt, den 15. März 1873.
Wechselstuben-Actien-Gesellschaft.
Filiale Erfurt.

Zuckerrüben-Saamen
eigner 1872er Ernte, à Ctr. 10 Thaler, haben abzugeben [1691-3
Gebrüder Schoeller in Breslau.

H. Knappe's Weinhandlung
Ring, Riemerzeile Nr. 10,
empfiehlt gute preiswerthe Weine und gemüthliche Zimmer. Bedienung durch Wiener Damen.

Sicherste Rechtshülfe leistet **G. A. Weisker,** Paradiesgasse 8. [2093

Ich wünsche noch Kunden in und außer dem Hause. A. Honester, Damenfriseurin, Weidenstr. 6, Hof 2 Tr.

Provinzial-Actien-Bank
des Herzogthums Posen.

Gewinn-Berechnung.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Unvertheilte Dividende aus dem Jahre 1871	23	23	—			
Zinsen auf Privatwechsel	81580	29	6			
Zinsen auf Remessenwechsel	18748	28	—			
Lombardzinsen	27643	16	6			
Cours und Zinsen-Gewinn auf fremde Wechsel	422	24	—			
Zinsen von Correspondenten	834	23	4			
Provision abzüglich der verausgabten	62	5	6			
				129316	29	10
Hiervon ab:						
Abschreibung des Noten-Anfertigungs-Contos	500	—	—			
Besoldungen, Stempel, Bankunkosten, Porti und Reisespesen	14830	5	1			
Einquartierungslast . . . . Thlr. 21						
Communalsteuer . . . . „ 1800						
Gewerbesteuer . . . . „ 216						
Gebäudesteuer . . . . „ 45						
Handelskammerbeitrag . . „ 18						
	2100	—	—			
Minderwerth auf Effecten	604	25	9			
Depositenzinsen	5801	22	6			
Zinsen der zurückdiscontirten Wechsel	13444	10	6			
Ueberhobene Zinsen	8841	23	—			
Tantieme an den Aufsichtsrath nach § 25 des Statuts	5126	15	—			
Reservefonds nach § 39 des Statuts	13007	9	—			
Dividende pro 1872	65000	—	—			
				129256	20	10
verbleiben	—	—	—	60	9	—

die auf Conto der unvertheilten Dividende übertragen worden sind.

Bilance.

Nr.		Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
	Activa.						
1	Wechselbestände:						
	a. Platzwechsel	1187693	21	6			
	b. Remessenwechsel	137649	4	6			
	c. Incassowechsel	50	—	—			
					1325392	26	—
2	Lombardforderungen				529490	—	—
3	Forderungen von Correspondenten				67365	16	6
4	Effectenbestände				43050	—	—
5	Baarbestände				416411	21	10
6	Grundstück				23770	—	—
7	Bau-Conto				10001	—	—
					2415481	4	4
	Passiva.						
1	Actien-Capital				1000000	—	—
2	Banknoten				1000000	—	—
3	Guthaben von Correspondenten				65846	20	4
4	Verzinsliche Depositen				66120	—	—
5	Conto a nuovo:						
	noch zu zahlende Depositenzinsen	60	20	—			
	noch zu zahlende Unkosten	800	—	—			
					860	20	—
6	Ueberhobene Zinsen				8841	23	—
7	Tantieme-Conto				5126	15	—
8	Reservefonds				203314	22	—
9	Nicht abgehobene Dividende pro 1870				72	15	—
10	Nicht abgehobene Dividende pro 1871				238	—	—
11	Dividende pro 1872				65000	—	—
12	Unvertheilte Dividende				60	9	—
					2415481	4	4

Posen, den 31. December 1872. [1298

Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen.

Hill, vollziehender Director. **Ziegler,** Rendant.

Der vorstehende Geschäftsbericht, die folgende Gewinnberechnung und Bilance werden hierdurch genehmigt.

Der Aufsichtsrath der Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen.

Naumann.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 212 die Firma **Louis Meinicke** zu Grünberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Meinicke** zu Grünberg, am 15. März 1873 eingetragen worden.

Grünberg, den 15. März 1873.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Nach Verfügung vom heutigen Tage ist in unserem Firmen-Register bei Nr. 56 **(J. Horrwitz)** Col. 4 eingetragen: Die Firma ist erloschen. [1197

Grünberg am 13. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Die Firma des Kalkbrennerei- und Freigutsbesitzers **Ernst Weiß** zu Eisersdorf Kreis Glatz **„E. Weiß"** ist erloschen und dies zufolge Verfügung von heut unter Nr. 208 unseres Firmenregisters vermerkt worden. [628

Glatz, den 13. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 363 die Firma des Kaufmanns und Destillateurs **Oscar Herlitz** in Glatz, **„O. Herlitz"** und als Ort der Niederlassung **„Glatz"** zufolge Verfügung von heut eingetragen worden.

Glatz, 13. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht, Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann C. G. Andritzky'schen Konkurssache von Langenbielau sollen 65 zur Konkursmasse gehörige außenstehende Waarenforderungen im Gesammtbetrage von 5389 Thlr. 6 Sgr. 2 pf. von dem Auctions-Commissarius Raske unter Leitung des unterzeichneten Konkurs-Commissarius öffentlich meistbietend in Pausch und Bogen verknüpft werden. Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf den **2. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr** an unserer Gerichtsstelle anberaumt und laden wir Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß bis zum Verkaufstermine eine Beschreibung der Forderungen in unserm Bureau III. während der Amtsstunden zur Einsicht ausgelegt ist, und die Andritzky-schen Handlungsbücher u. Scripturen neben den in einzelnen Fällen vorhandenen Prozeßacten, die einzigen vorhandenen Beweismittel, bei dem Massenverwalter Kaufmann v. Einem hierselbst einzusehen sind.

Reichenbach i. Schl. 12. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht,

Der Commissar des Konkurses.

Lindner. [1190-91

Landeshut, 11. März 1873.

Die Chausseegeld-Hebestelle an der Landeshut-Schömberger Kreischaussee in dem zwischen Grüssau und Schömberg belegenen Dorfe Klein-Hennersdorf hiesig. Kreises, — **mit einmeiliger Hebebefugniß** —, soll vom 1. April d. J. ab anderweit verpachtet werden.

Hierzu habe ich auf

Mittwoch, den 26 d. M., Vorm. 11 Uhr in dem hiesigen Landraths-Amte

Termin anberaumt, und lade ich zu letzterem mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter im Termin vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Preuß. Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen hat, sowie daß die Nachweise der Einnahme-Verhältnisse der vorbezeichneten Chausseegeld-Hebestelle, die Licitations- und Contracts-Bedingungen bis zum Beginn des Termins täglich während der Dienststunden im hiesigen Landraths-Amte eingesehen werden können. [770

Der Königliche Landrath.

v. Klützow.

Bekanntmachung

Die unter Nr. 77 unseres Gesellschafts-Registers eingetragene Handelsgesellschaft **„S. Jabob Mendelsohn"** zu Glogau ist durch das Ausscheiden des Gesellschafter **Simon Mendelsohn** aufgelöst, der Gesellschafter **Seigmund Gradenwitz** führt die Firma unverändert fort. Dies ist heut im Gesellschafts-Register vermerkt und unter Nr. 268 des Firmenregisters der Kaufmann **Siegmund Gradenwitz** zu Glogau als Inhaber der Firma **S. Jacob Mendelsohn** zu Glogau eingetragen worden. [1277

Glogau, den 14. März 1872.

Kgl Kreis-Gericht. I. Abtheil

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 35 folgende Eintragung bewirkt worden:

Colonne 2. Firma der Gesellschaft:
Actien-Gesellschaft **Lauban**'er Architectur-Thonwaaren und Kunstziegel-Fabriken vormals **Augustin.**

Colonne 3. Sitz der Gesellschaft:
Lauban.

Colonne 4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
„Die Gesellschaft ist eine Actien-Gesellschaft."

Der notariell abgeschlossene Gesellschafts-Vertrag vom 5. März 1873, befindet sich Blatt 3 bis 15 des Beilagebandes Nr. II. zum Gesellschafts-register.

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb Betrieb und die Erweiterung zum Zwecke der Thonwaaren-Fabrikation dienender Etablissements, insonderheit der zu **Lauban** belegenen Thonwaaren-Fabrik mit Zubehör von **A. Augustin** und **Bartsch**, sowie der Verkauf der Fabrikate derselben.

(§ 2 des Gesellschaftsvertrages.)

Die Dauer des Unternehmens ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. (§ 3.)

Das Grund-Kapital ist auf 450,000 Thaler festgesetzt und zerfällt in 2,250 Actien à 200 Thaler Die Actien lauten auf den Inhaber (§ 4.)

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch:

a. den „Lauban'er Anzeiger" zu **Lauban,**
b. den „Görlitzer Anzeiger" zu **Görlitz,**
c. die „Schlesische Zeitung" in **Breslau,**
d. die „Berliner Börsenzeitung" in **Berlin,**

und sind entweder von dem Vorstand oder dem Aufsichtsrath zu unterzeichnen (§ 7.)

Die Willenserklärungen und Bekanntmachungen des Aufsichtsraths sind mit den Worten:

Actiengesellschaft **Lauban**'er Architectur-Thonwaaren- und Kunstziegel-Fabriken, vorm. **Augustin**
Der Aufsichtsrath.

unter Beifügung des Namens des Vorsitzenden oder seines Stellvertretecs zu unterzeichnen (§ 15.)

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern (§ 9.)

Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft unterzeichnet und mit der eigenhändigen Unterschrift eines Vorstandsmitgliedes oder eines vom Aufsichtsrath notariell zur Zeichnung der Firma per procura ermächtigten Gesellschafts-Beamten, welcher seiner Unterschrift einen die Procura bezeichnenden Zusatz beizufügen hat, versehen sind (§ 10.)

Den Vorstand der Gesellschaft bilden zur Zeit:

a. der Fabrikbesitzer **Albert Augustin,**
b. der Kaufmann **Emil Burghardt;** beide in **Lauban.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 13. März 1873 am 14. ejusdem mensis et anni. [1193

Lauban, den 14. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Aufgebot. [8

Die von der Direction der Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania" in Stettin unter dem 27. October 1866 ausgestellten Policen Nr. 146462 und 146463, durch deren erstere die gedachte Gesellschaft dem Inquisitoriats-Aufseher **Gottfried Groeger** zu Schweidnitz die Summe von 1000 Thlrn., zahlbar nach dessen Tode, und durch deren letztere diese Gesellschaft der Frau **Eva Pauline Groeger,** geb. **Marschall,** 1000 Thlr., zahlbar nach deren Tode, versichert hat, sind dem Kaufmann **G. Stockmann** zu Schweidnitz verloren gegangen. Wer an diese Policen als Eigenthümer, Erbe, Cessionar, Pfand- oder sonstiger Brief-Inhaber Ansprüche zu machen haben sollte, wird aufgefordert, sich mit denselben bei uns, und zwar spätestens in dem

am 26. April 1873, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 15, vor dem Herrn Kreisrichter **Hückstädt** anstehenden Termin zu melden, widrigenfalls er mit seinen Ansprüchen unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt werden und die Amortisation der Policen behufs neuer Ausfertigung für die Versicherten erfolgen wird.

Stettin, 11. Januar 1873.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilproceßsachen.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Christian Fiech** zu Raschwitz gehörige Stelle Nr. 2 zu Raschwitz. soll im Wege der nothwendigen Subhastation [1196

am 12. Mai 1873, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude Parteien-Zimmer Nr. I. verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 2 gehören 6 Hektar 53 Ar 50 Qu.-Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $17^{37}/_{100}$ Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 13. Mai 1873, Vormittags 8 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude Parteien-Zimmer Nr. 1. von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Brieg, den 6. März 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) **Kirchner.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. März 1873 ist an demselben Tage bei **Nr. 437** des hiesigen Firmenregisters der Uebergang der Firma **A. Bruncke** in **Gleiwitz** auf den Kaufmann **Albert Bruncke** daselbst vermerkt, unter **Nr. 445** des Firmen-Registers die Firma **A. Bruncke** in **Gleiwitz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Albert Bruncke** daselbst eingetragen worden. [1335

Gleichzeitig ist in unserem Prokurenregister unter Nr. 48 die Seitens des Letztren für seine vorgedachte Firma seiner Ehefrau **Mathilde Bruncke,** geborene **Bruncke** ertheilte Prokura eingetragen.

Gleiwitz, d. 12. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des **Johann Gottfried Winkler** gemeinschaftlich gehörige Bauergut, Hyp. Nr. 28 zu Alt-Warthau, Kreis Bunzlau, zu welchem ein Steinbruch mit gutem Sandstein und in gutem Betriebe gehört, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 7. April 1873, Vormittags 10 Uhr,

im königl. Kreisgericht zu Bunzlau angesetzten Termine meistbietend verkauft werden. Die Taxe und die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und können vorher in unserm Bureau II. eingesehen werden. Jeder Mitbieter hat auf Verlangen sofort eine Caution von 2000 Thlr. baar oder in inländischen öffentlichen Werthpapieren niederzulegen. [5

Bunzlau, 12. Februar 1873.

Königl. Kreis Gericht. II. Abth.

Bekanntmachung.

Heute ist in unser Firmenregister unter Nr. 89 der Fabrikbesitzer **Georg Karl Waschke** hier als Inhaber der hier errichteten Firma **G. C. „Waschke'** und einer Zweigniederlassung in Oels eingetragen worden. [630

Namslau, den 12. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Fritz Klose'schen Concurs Sache von Schönau ist der Kaufmann **Louis Wilhem Zeh** zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Schönau, den 17. März 1873,

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Adolph Abraham Weinbaum** zu Gleiwitz führt für seine daselbst begründete Herren-Garderobe-Handlung die Firma **A. Weinbaum.** Eingetragen in das hiesige Firmen-Register unter Nr. 446 zufolge Verfügung vom 14. März 1873 an demselben Tage.

Gleiwitz, den 14. März 1873.

Königl. Kreis-Gericht, Abth. I.

Bekantmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 196 die Firma

„Heinrich Pawel"

und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Raphael Pawel** zu Oppeln zufolge Verfügung am 10ten März cr. eingetragen worden. [1195

Oppeln, den 14. März 1873.

Königl Kreis-Gericht. Abth. I.

Granit-Steinlieferung.

Der hiesige Bedarf von 6 Fuß und 3 Fuß breiten Granitplatten, sowie an Granitrinnen nach Probe und resp. Zeichnung soll im Submissionswege gedeckt werden. Verschlossene und bezeichnete Lieferungs-Offerten nebst Steinprobe und zwar frei Bahnhof oder frei Ring Grottkau werden bis zum 15. April c. angenommen. Die Bedingungen und resp. die Zeichnung sind bei uns einzusehen, werden auf Verlangen auch brieflich mitgetheilt.

Grottkau, den 18. März 1873. [1351

Der Magistrat.

130 Stück Pappeln

wovon 100 Stück à 10 bis 60 Cubikfuß Inhalt sind zu verkaufen. Kauflustige wollen sich binnen acht Tagen an uns wenden. [1347

Rosenberg O.-S., den 15. März 1873.

Der Magistrat.

Bürgerberg-Restaur.-Verpachtung

Zur Verpachtg. der neugebauten Restaurat. auf dem hies. Bürgerberge, vom 15. Mai c ab, auf 6 Jahre haben wir auf **Montag d. 31. März c. Vorm. 10 Uhr** einen Term. auf d. hies. Rathhause anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Goldberg, d. 15. März 1873.

Der Magistrat. [1226

Provinzial-Actien-Bank
des Großherzogthums Posen.

Gemäß § 40 des Statuts erfolgt die Auszahlung der Dividende pro 1872 mit

32 Thlr. 15 Sgr. pro Actie

vom 1. Mai c. ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 5

hier an unserer Casse, [1299
in Berlin bei den Herren **Louis Riess & Co., Julius Bleichroeder & Co.** und **Benoni Kaskel,**
in Breslau bei dem **Schlesischen Bankverein,**
und außerdem bei den **Preußischen Privatbanken in Danzig, Magdeburg und Stettin.**

Posen, den 17. März 1873.

Die Direction.

Ein geübter Kanzlei-Gehülfe findet vom 1. April c. ab Beschäftigung und kann sich sofort melden bei dem unterzeichneten Gericht. [1414

Nimptsch, d. 17. März 1873.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Vacante Lehrerstelle.

Die letzte Lehrerstelle an hiesiger evang. Elementarschule wird Termin Ostern event. am 15. Mai c. vacant. — Dieselbe gewährt ein Einkommen von jährlich 250 Thlr., welches innerhalb 20 Jahren durch die von 5 zu 5 Jahren in Höhe von $62^1/_2$ Thlr. zu gewährenden Alterszulagen bis auf den Betrag von 500 Thlr. steigt. Meldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse an die unterzeichnete Behörde baldigst zu richten. [946-47

Creuzburg, 15. März 1873.

Der Magistrat.

Die Grasnutzung

a. auf dem Exerzirplatze bei Kl. Gandau,
b. auf der Viehweide,
c. auf dem reservirten Festungs-Terrain

ist zu verpachten.

Licitation findet Donnerstag den 3. April d. J., Vormittag

ad a. 10 bis $10^1/_2$ Uhr,
ad b. $10^1/_2$ bis 11 Uhr,
ad c. 11 bis $11^1/_2$ Uhr

in unserem Bureau Karlsstraße Nr. 36 statt. Daselbst liegen auch die Bedingungen aus.

Breslau, den 19. März 1873.

Königl. Garnison-Verwaltung. [1406-7

Breslau, 19. März 1873.

Bekanntmachung.

Mehrere von Postreisenden zurückgelassene Gegenstände, sowie der Inhalt unbestellbarer Postsendungen sollen **am 28. d. M. früh 9 Uhr** auf dem hiesigen Posthofe versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. [1518

Der Kaiserliche Ober-Post-Director.

Albinus.

Ausklopfgerüste

für das Kleinburger Kasernement sind zu liefern. Submissions-Gebote nehmen wir bis 28. März d. J. Vormittags 10 Uhr in unserem Bureau, Karlsstraße Nr. 35 an, woselbst auch die Bedingungen ausliegen. [1450—1

Breslau, den 19. März 1873.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Auction.

Es sollen **Freitag den 28. d. M. früh von 9 Uhr ab** im Bürgerwerder an Train-Remise Nr. 3 eine Parthie Geschirr-Sattel- und Zaumzeugstücke, unbrauchbare Oekonomie-Utensilien, Fässer, alte Gewichte ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert werden [1371

Schles. Train-Bataillon, (Depot) Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
12 gewöhnlichen größeren Tischen,
160 Krankentischen,
180 gewöhnlichen Garten-Stühlen,

für das Kranken-Hospital zu Allerheiligen soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten mit bezeichnender Aufschrift sind bis Donnerstag, den 27. dies. Mts., Abends 6 Uhr, franco an das Hospitalbureau einzusenden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen. [1530

Breslau, den 20. März 1873.

Das Haus-Curatorium des Kranken-Hospitals z. Allerheiligen.

Auction.

Heute Freitag, den 21. Nachmittag von 3 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstr. 58,** Hinterhaus 1. Etage

viel alte Möbel, 1 mahag. Tafelinstrument, Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräthe, 2 Pulte u. Regale ꝛc.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

Auction von Möbeln ꝛc.

Montag, den 24. und Dienstag, den 25. März je Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich **Ohlauerstr. 58,** Hinterhaus 1. Etage [2045

9 sehr elegante und einfachere, aber neue und geschmackvolle nußbaum und mahag. Garnituren in feinen und mittlen Plüsch- und Gobelinbezügen, sowie 2 vollst. Ausstattungen u. A. 2 große Büffets m. großer durchgehender Marmorplatte, 1 Vertikow, zwei Conlissentische, große Trumeaux, Saal- u. Pfeilerspiegel, Teppiche, 6 Stück gute Oelgemälde, 1 Bowle mit 12 Gläser, Lampen, Porzellan, 2 eleg. Stutzuhren auf Alabaster-Sockel, 1 Regulator ꝛc. und um 11 Uhr: **1 guten mahag. Flügel mit kräftigem Ton,** zum Anlernen oder Tanzlokale geeignet

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

G. Hausfelder,

Königl. Auctions-Commissarius.

NB. Die Emballage für nach Auswärts verkaufte Sachen wird von meinen Leuten unter meiner Aufsicht übernommen.

Für Confirmandinnen

empfehlen seidene und Mullkleider

Geschw. Colbert,

[1387—89] Breitestraße 29.



Kgl. Niederschlesisch-Märk. Eisenbahn.

Die Prioritäts-Actien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn **Serie II. Nr. 8436** und **16,489 a $62^1/_2$ Thlr.** ohne Coupons und Talons sind als abhanden gekommen bei uns angemeldet worden. [8746

In Gemäßheit des vierten Nachtrages zum Statut der ehemaligen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 19. December 1848 (Gesetzsamml. pro 1849 S. 135) und des Gesetzes vom 31. März 1852 (Gesetzsammlung pro 1852 S. 89) wird der gegenwärtige Inhaber der oben bezeichneten Actien hierdurch aufgefordert, dieselben an uns einzuliefern, oder etwaige Rechte darauf bei uns geltend zu machen, widrigenfalls deren gerichtliche Mortification von uns beantragt werden wird, welche nach dem Statuts-Nachtrage vom 19. December 1848 erfolgt, wenn diese Aufforderung dreimal in Zwischenräumen von drei zu drei Monaten veröffentlicht und die Einlieferung oder Geltendmachung etwaiger Rechte nicht spätestens binnen drei Monaten nach der letzten Publication geschehen ist.

Berlin, den 13. September 1872.

Königliche Direction der Niederschlesisch-Märk. Eisenbahn.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 1. April c. fälligen Zinsen auf unsere Prioritäts-Obligationen II. und III. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 12 Serie II. und Nr. 8 Serie II., ferner auf unsere Prioritäts-Obligationen VI. Emission gegen Einlösung der Coupons Nr. 11 Serie I. erfolgt vom 1. April c. ab, und zwar bei unserer Hauptkasse hierselbst nur des Vormittags, bei unserer Stationskasse in Berlin in den gewöhnlichen Geschäftsstunden, und bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne** in Frankfurt a. M. [2089

Stettin, den 6. März 1873.

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.
Königl. Ostbahn.



Die auf der Königlichen Ostbahn und in deren Werkstätten angesammelten Metall-Abgänge und sonstigen alten Materialien, nämlich:

Schienen, Radreifen, Schmiedeeisen, Eisenblech, Gußstahl, Gußeisen, Messing, Gummi, Manufacte ꝛc.

sollen im Wege der öffentlichen Submission nach Gewicht pp. verkauft werden.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen, nebst specieller Nachweisung sämmtlicher zum Verkauf gestellten alten Materialien nach Eigenschaft und Qualität werden jedem Kauflustigen auf portofreien Requisition unentgeltlich übersandt werden.

Die Bedingungen sind ferner zur Einsicht ausgelegt in den Büreaus der Ostbahn-Werkstätten zu **Berlin, Landsberg a/W., Bromberg, Dirschau** und **Königsberg i/Pr.** und in den Stations-Büreaus der Königl. Ostbahn zu **Berlin, Frankfurt a/O., Kreuz, Schneidemühl, Terespol, Warlubien, Dirschau, Danzig — Lege-Thor — Thorn, Insterburg** und **Gumbinnen.** Der Submissions-Termin ist hierzu auf

Freitag den 28. März 1873, Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau — **Bahnhofstraße Nr. 33 hierselbst** — angesetzt.

Die nach Maßgabe der Submissions-Bedingungen auszufertigenden Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Ankauf von Materialien-Abgängen."

an den Unterzeichneten zu übersenden.

Auf der Adresse ist dem Bestimmungsorte **„Bromberg"** noch das Wort **„Bahnhof"** beizufügen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur bezeichneten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Bromberg, den 6. März 1873.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister

1225] **Gräf.**

Für eine der bedeutendsten Papierfabriken wird ein tüchtiger, mit den besten Referenzen versehener kaufmännischer Disponent gesucht. Stellung sehr angehm und lucrativ. Gefl. Offerten sub P. 854 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden.

Ein junger Mann, Primaner, mit den besten Empfehlungen versehen, sucht Stellung in einem Bank- oder größeren Productengeschäfte. Gefl. Offerten Chiffre **F. W. 43** an Exped. d. Schles. Ztg.

Zur Nachh. resp. Beaufsichtigung eines Sextaners wird ein Primaner oder Secundaner gewünscht. Näheres **Neue-Gasse** 14, 1 Etage. [1945

Ein **unverheiratheter Mann,** mit schöner Handschrift u. guten Bureaukenntnissen, der auch im Revidiren von Rechnungen geübt und womöglich schon auf einem kaufm. Comptoir gearbeitet hat, wird bald zu engagiren gesucht. Meldungen werden unter Chiff. **L. Nr. 35** i. d. Briefkasten d. Schles.-Zeitung erbeten. [1232-33

Für ein Galanterie und Kurzwaaren-Geschäft in der Provinz, wird ein junger Mann der womöglich erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, per 1ten April als Commis ges. Meldungen sub H. 38 werden durch die Exp. der Schles. Zeitung befördert. [1346-3

Ein pension., aber rüstiger Kgl. Rechnungsbeamter in den besten Jahren, m. gut. Refer., d. franz. Corresp. mächt., sucht b. e. Fabrik- oder Actien-Etabl., b. e. Ztg. oder auf e. Comptoir pass. Beschäftig. u. bill. Anspr. Antritt bald. Offert. w. durch d. Exped. d. Schles. Ztg. sub **A. C. 51** beförd. [1383

1 Specerist, der Buchführung m. sucht gleichviel welcher Branche, Stellung. Off. **K. J. 45** Schles. Ztg. [1961-2

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter junger Mann sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Comtoir-Stellung in einem Papiergeschäft. Gef. Adr. unter Chiffre H. F. 56 i. d. Exped. d. Schles. Ztg.

Ein hiesiges [1934

Magazin für Haus und Küchengeräthe sucht einen mit der Branche vertrauten jungen Mann per 1. April. Adr. werden unter G. D. 55 Exp. d. Schles. Ztg. erb.

Schl. Central-Büreau für Stellensuch. Handlungsgehilfen Kupferschmiedstr. 36. **Placirung von Handlungsgehilfen und Handlungslehrlingen.** Bur. Beitrag 1 Thlr. **P. Strähler.**

Einen tüchtigen Verkäufer für's Modewaaren-Geschäft sucht (persönliche Vorstellung von 1—2 Uhr Nachmittags.) **H. Schönwald,** Schweidnitzerstraße.

Ein Geschäftsreisender, der den größten Theil d. Jahres unter Weges ist, wünscht bei anständig. Familie ein möblirtes Zimmer. Offerten **M. S. 48.** in der Expedition d. Schles. Ztg. erbeten. [1942

Ein junger Mann mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig, wird für mein Holzgeschäft zum sofortigen Antritt oder per 1ten April cr. gesucht. Kenntniß der Branche nicht erforderlich. [1415
F. Ziegenhorn, Landsberg O.-S.

Für ein leistungsfähiges, oberschlesisches Kohlengeschäft wird ein mit dieser Branche vertrauter, tüchtiger Reisender gesucht. Offerten nimmt die Exped. der Schles. Ztg. unter **K. B. 50** entgegen. [1391

General-Agent

für eine Vieh-Versicherungs-Bank (feste Prämien) wird gesucht. Thätige, cautionsfähige Bewerber belieben ihre Adresse **sub H. 9466** der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin** einzusenden. [1400-2

Ein geb. Wirthschafts-Inspector sucht zu Johanni a. c. mögl. selbst. Stellung. Off. P. 8 Jordan bei Schwiebus post. rest. [1408-9

Ein verh. 40 jähr. Mann, im Schreiben und Rechnen geübt s. Stelle als Aufseher, Portier ꝛc. Näheres Neue Graupenstr. 9 in der Apotheke. [1969

Ein **Wirthschaftsschreiber** zum sofortigen Antritt gesucht. Gefällige Anfragen unter Beifügung der Zeugniß-Abschriften unter **St.** poste restante Bahnhof **Canth.** 1051 [4-5

Einen tüchtigen Rechnungsführer u. Hofverwalter sucht sofort oder 1. April zu engagiren, das Dominium **Rothsürben** bei Breslau. Persönliche Vorstellung ist nothwendig. [1474

Auf dem Dom. **M. Herwigsdorf** per **Freistadt** in Schlesien wird ein Beamter zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [1011

Ein **deutscher,** der polnischen Sprache mächtiger, gebildeter und energischer **Hofverwalter,** welcher an Thätigkeit gewöhnt, gut empfohlen ist und Lust zum Fache hat, wird zum 1. April gesucht. Freie Station und 80—100 Thlr. Gehalt. Meldungen mit abschriftlichen Zeugnissen sub **S. D. 500** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29. erbeten. [1002

1 Wirthschaftsschreiber f. sof. Anst. auf Dom. Schriegwitz bei Deutsch-Lissa.

Ein unverheirather Wirthschaftsbeamter oder ein verheiratheter Wirthschafter wird gesucht zum Antritt am 2 Juli d. Jahres. [1465-6
Reflectanten wollen sich melden unter Nachweis ihrer Brauchbarkeit und guter Führung unter Adresse **J. Z.** poste rest. **Mühlrädlitz.**

Der Beamtenposten in Niewe ist besetzt.

Dom. Ober-Langendorf bei Poln.-Wartenberg sucht per 1. April c. einen Wirthschafts-Assistenten zu engagiren.

Ein Wirthschaftsschreiber

findet zum 1. April c. auf der Königlichen Domäne Kottwitz, Kreis Breslau Unterkommen. Gehalt jährlich 80 Thlr., freie Station und Wäsche. [768

Ein **W. Eleve** find. Aufnahme unt. solid Bedingungen. Meldung **C. A.** Münsterberg post rest. 1481

Ein gewandter
Metteur-en-pages

für eine täglich 2 Mal erscheinende Zeitung wird sofort gegen einen wöchentlichen Verdienst von 10—12 Thlr gesucht. Offerten nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein et Vogler in Breslau unter Chiffre S. V. 516 entgegen. [1312

Ein tücht. Maurerpol. u. Gesellen find. lohn. u. dauern. Beschäft., auch w. 1 stark. Arbeitswagen z. k. ges. Friedrichstr. 80, 1 Tr. r.

Eine Sänger-Gesellschaft,

3 bis 5 Personen, sucht auf einige Zeit zu engagiren. **A. Blaschke,** Ungarwein-Keller, **Liegnitz.** [1519

Zur Bauleitung für eine neu zu erbauende größere Fabrik wird ein geprüfter Maurermeister, welcher schon selbständig Bauten ausgeführt hat und dessen Antritt innerhalb 4 Wochen erfolgen kann, gesucht. Bewerbungen unter Angabe der seitherigen Thätigkeit und Einsendung von Zeugnissen, sowie unter Mittheilung der Ansprüche werden bald unter **R. poste restante Kattowitz OS.** franco erbeten. [1085

Für eine [885-6
Eisenbahn-Werkstätte

in Nordböhmen, mit welcher eine größere Gießerei verbunden ist, wird zum baldigsten Eintritt ein gewandter

Gußmeister

gesucht. Derselbe soll in jeder Art **Lehm-** und **Sandformerei** erfahren sein und entsprechende Schulbildung haben. Dauernde, sehr lohnende Stellung. Offerten mit **S. R. 468** bezeichnet sind an **Haasenstein & Vogler,** Annoncen-Expedition in **Prag** zu adressiren.

Lithographen

finden sofort dauernde Stellung bei
2112] **C. Jung,** Weidenstraße 25.

Schneider, die saubere Arbeit liefern können, finden Beschäftigung bei
2097 **Louis Holländer,**
Schweidnitzerstraße Nr. 8.

Hofmeister gesucht!

Für 2 Real-Schüler der 6. und 7. Classe, welche gediegen gründlichen Unterricht brauchen, wird ein tüchtig gebildeter

Techniker

als Hofmeister in eine Provinzial-Hauptstadt Oesterreichs gesucht. Uebersiedlung nach Wien in nächster Aussicht. Da auch jüngere Knaben noch da sind, so kann die Stelle eine dauernde sein und würde bei vorzüglicher Qualification ein hohes Honorar zugestanden. Gefällige Offerten werden **sub C. 4947** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Wien** erbeten. [1395-96

Für ein **Eisenhüttenwerk** verbunden mit Maschinenfabrik in **Niederschlesien** werden [1403-4

1 Betriebsingenieur und 1 Zeichner f. Maschinenconst.

zu engagiren gesucht.
Adr. mit Angabe der bish. Thätigkeit **sub F 9589** befördert die Annoc.-Expedition v. **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein Lithograph,

geübt in Feder- und Gravir-Manier, findet dauernde Condition. Proben mit Gehaltsansprüchen werden erbeten.
Beuthen, Oberschlesien.
B. Wylezol & Co.

Ein geübter Schreiber melde sich bei Rechtsanwalt **Loewe,** Reuschestr. 2.

Ein tüchtiger, solider Schneidergeselle im Maßnehmen und Zuschneiden firm, wird, ob verh. oder unverh. unter Garantie steter Beschäftigung für eine größere Mittelst., 3 Meil. v. Breslau gel., als **Werkführer** ges. Adr. unter Chiffre **A. Z. 28** poste restante Breslau niederzulegen. [1734-6

Geübte Gamaschen- und Kappenstepper m. sich Graben 4 bei **Seiffert.**

Ich suche

einen jungen **Mann, Photograph** oder eine **Dame,** welche im **photographischen Negativ-** und **Positiv-Retouchiren** bewandert sind, finden bei gutem Gehalt dauernde Stellung sofort zu melden im photographischen Atelier **C. Ernst,** Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 52. [1987

Ein Tapezier-Gehilfe, Lohn auf Stück kann sich melden, sowie ein **Lehrling,** daselbst. Ring Nr 34. **W. Heilitschka,** Tapezierer. [1998

Ein Uhrmacher-Gehilfe, guter Arbeiter findet dauernde, angenehme Stellung und gutes Gehalt, beim Uhrmacher **H. Barchewitz** in Habelschwerdt. 8-0

Ein mit guten Zeugnissen versehener Maschinenwärter w. zum sofortig. Antritt gesucht. [2000
Neue Antonienstr. in der Brauerei.

Ein tüchtig. Brenner

z. b. Antr. s. **Thielsch** Neustr. 27. [2100

Gesucht

ein Techniker, welcher die selbstständige Leitung einer mittleren Maschinenbau-Werkstatt zu übernehmen im Stande ist. Adr. unter Angabe bisheriger Thätigkeit u. Ansprüche sub **M. N. 23** Briefkasten d. Schles. Zeitung. [2041

Colporteure

finden lohnende u. dauernde Beschäftigung in der Buchhandlung von [1246
Glogau. Aug. Stübing.

Bänsch empfiehlt: Herrsch. Kutscher, Kellner, Wirthschafterinnen, f. St. und Land. Mädchen f. A. Arbeit Taschenstr. 20, Hof parterre. [2108

Ein Kutscher,

welcher genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, daß er gut und sicher fährt, Pferde und Wagen gut hält und niemals dem Trunk sich ergiebt, findet entweder sofort oder am 1. Juli bei mir gute Stellung. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.
Lübbert,
Neu Stradam, Kreis Poln. Wartenberg, den 8. März 1873.
1116]

1 herrschaftl. Kutscher der auch Gartenarbeit versteht, kann sich sof. meld. Gartenstr. 35b 3. Etage von 1 — 3 Uhr Mittags. [1963

Ein cautionsf. Mann, 31 J., v. auswärts, gew. Soldat, der die besten Zeugnisse hat, sucht bald Stell. als Portier, Cassendiener, Aufseher, Factor ꝛc. Offerten sub R. 47 Exp. d. Schles. Ztg. [1938

Arbeitsmann melde sich Rahmenfabrik Paradiesstraße 11. [1958

1 Bildhauergehülfe, 1 Lehrling zur Drechslerei k. s. m. Schmiedebrücke 29.

Ein kräftiger Mann kann als Schwungraddreher bald antreten bei **C. Schaumburg,** Mauritiusplatz 7.

Arbeitsmann (jung und kräftig) melde sich Tauentzienstr. Nr. 20 im Steinmetzgeschäft. [1922

Arbeitsleute [1983-5

find. g. u lohnende Beschäftigung i. d. Masch. Bau-Anst. Lorenzgas.

Ein Haushälter,

unverheirathet, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich melden
1951] **Ring 54** im Laden.

Ein zuverl. Kutscher, mit guten Zeugnissen, wird zum Antritt den 1. April c. gesucht. Näheres Reuschestr. 1. Et. [2086

Einen Lehrling

aus achtbarer Familie, suchen zum baldigen Antritt [2077
Alexander & Markt. (Ring 46.)

1 Formerlehrling melde s. Matthiasstr. 15.

Ein Lehrling findet sofortiges Unterkommen im Destillations-Geschäft von **Ad. Kraemer** in Carlsruh OS.

Ein Knabe der Tapezier werd will und ein Laufbursche k. b. antr. Schmiedebrücke 53, 2 Treppen. **H. Keller,** [2010

Für mein Colonialwaaren-Gesch. suche ich einen Lehrling. [1943
Heinrich Kraniger.

Ein Laufbursche,

Sohn rechtl. Eltern k. s. m. im Cigarren-Geschäft Ohlauerstraße 44. [1499

Ein Laufbursche,

evangel. Confession, welcher gut lesen, schreiben und rechnen kann und Lust hat, Bureau-Arbeiten zu lernen, möge sich mit seinen Attesten melden bei Pastor **v. Coelln,** Holteistr. 6—8. [1418

Ein Laufbursche melde sich bei J. G. Burkhardt, Weidenstraße 29.

Ein auch zwei Arbeitsburschen finden Arbeit. **H. Scheffer,** Messerg. 36. [2078

Eine Gouvernante, evangelisch, musikalisch, wird zum 1. April aufs Land gesucht. Adresse unter **C. Z.** post rest. **Bodzanowitz.** [873

1 gebild. Wirthschafterin

vertaut mit Haus-, Landwirthschaft und Wäsche, findet bei guter Empfehlung selbstständige Stellung pr. 1. April. Gefl. Offerten unter **B. F.** post rest. **Groß Tinz** erbeten.

Eine Erzieherin f. junge Kinder empf. d. Plaz.-Bur. Höfchenstr 6b u. sucht 1 Wirthschafterin und Kochköchin. [2115

Eine Wirthin

für den Kuhstall und die Viehpflege, poln. sprechend erwünscht, zum ersten April fürs Dom. **Sacrau** bei Gogolin.

Ein Wirthschaftseleve mit guter Schulbildung kann daselbst ebenfalls aufgenommen werden [2291-2

Bänsch sucht eine
Hotel-Wirthschafterin 100 Thl. Gehalt, Kochköchin Ant. Ap. o. Mai. herrschaft.-Diener 150 Thlr. Ge. unverh. evang. 1 verh. Gärtner, Haushälter. z. Gartenpflege. Bürg. Köchin Kinderfr. Feines Stubenmädchen u. eine Waschschl. A. Taschenstr. 20. Hof parterre.

Eine Wirthschafterin

mit guten Zeugnissen für die Milchwirthschaft und Küche wird per 1. April gesucht. Chiffre X. Z. 100. Post restante/Seebnitz Reg.-Bez. Liegnitz. [1221-22

Eine Verkäuferin

sucht **per 1. April** cr. **passendes Engagement,** am liebsten in **Breslau** in einem Mode- oder Weißwaaren-Geschäft. Adresse C. B. poste restante Neisse.

Ein älteres, zuverlässiges Fräulein, gewandte Verkäuferin, wolle sich für die Stelle einer ersten Verkäuferin und Cassefüherin für ein hiesiges größeres Geschäft melden. Atteste sind erwünscht. Adresse **G. 38.** Briefkasten der Morgen-Zeitung. [1992

1 anst. alleinst. Frau w. Stell. z. 1. April b. 1 christl. Herrn als Wirth. Off. werd. erb. unter **G. 40.** bis 24. d. M. in den Briefk. d. Morgen-Zeitung. [2087

! Nach Wien !

Eine jüngere Kinderfrau und 2 Köchinnen bei hohem Lohn gesucht durch **Fr. Aug. Wendt,** Gartenstr. 32b.

Tücht. Schirmnätherinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung b. **Alex Sachs,** Ohlauerstr. 7. I.

Putzmacherinnen, aber nur solche, die selbstständig garniren können, verlgt. gegen hoh. Gehalt **A. Benke & Friedrich** Nachf., Elis.-Str. 4. [2057

Für ein hiesiges Lampengeschäft wird eine junge Dame als Verkäuferin per 1. April gesucht. [1935
Adressen bittet man in der Exped. der Schles. Ztg. unter **M. M. 54** niederzul.

Eine tüchtige Köchin mit guten Attesten, sowie eine Nätherin k. s. melden Nm. v. 3 Uhr ab b. **Wentzel.** Ring 15 im Gewölbe. [1960

Für Damen!

Zur selbstständigen Führung seines bescheidenen Haushaltes sucht ein in den dreißiger Jahren stehender Beamter eine Wirthschafterin, welche sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht.
Anmeldungen unter kurzer Darlegung der Lebensverhältnisse und falls möglich mit Beischluß der Photographie, sub **B. N. 1000** poste restante Niederoderwitz bei Zittau i. S. [1471

Eine erfahrene Kinderfrau

mit guten Zeugnissen versehen, wird bei gutem Gehalt per 1. April zu engagiren gesucht. Meldungen unt. Chiffre **A. B. 10** poste restante Frankenstein erbeten.

Gesucht

für ein Kind und häusliche Arbeit, zum sofortigen Antritt ein braves, ordentliches Mädchen, welches gute Zeugnisse und Liebe zu Kindern besitzt. Lohn 40—45 Thlr. Zu melden Vormittag 9—12 Uhr Dominikanerplatz 1a., 1. Etage, Zimmer 7 u. 8. [1988

Ein gebildetes anspruchsloses Mädchen mit Vieh- und Milchwirthschaft, sowie mit Küche, Wäsche und weiblichen Arbeiten vertraut, wird zur Unterstützung der Hausfrau zu engagiren gesucht. Offerten nebst Empfehlungen werden unter **B. D.** poste restante P.-Wartenberg entgegen genommen.

Fräuleins in Taftarbeit gut geübt m. s. Ohlauer-Stadtgr. 26 4 Tr. b. **Schaker.**

Vorrichterin zu Militärwäsche sofort gesucht. Paradiesstr. 33, 1. Etage rechts.

Strohhutnätherinnen m. s. Kupferschmiedestraße 37. **A. Krause.** [2034

Mädchen u. Frauen, in Fillettücher ꝛc., f. d. l. Besch. Messerg. 20, 1 Tr. Vorwerk.

Eine Maschinen-Näherin, auf Singer-Syst., m. s. Schuhbrücke 47, 1 Tr. **Breit.**

Eine **Maschinennäherin,**
so wie Stickerinnen werden gesucht bei
2011] **Julius Lazarus,** Ohlauerstr. 24/25.

Damen

im Putzfach tüchtig, **doch nur solche,** können sich melden bei [1970
Adolph Levy jr., Ring 54.

Ein anständ. Mädch. s. freundl. Alkove od. Stübch. 1. April. Off. **G. 39** M.-Ztg.

Eine
sehr geübte Kleidermacherin
soeben in Breslau angekommen empfiehlt sich den geehrten Damen bei ihnen im Hause zu arbeiten. Zu erfragen **Weintraubenstr. Nr. 7,** 1 Tr. l. [2048

Eine junge Dame aus anständ. Familie, welche die höhere Töchter- und Brieger Gewerbeschule absolvirt hat, sucht **Stellung** als **Buchhalterin.** Offerten an die Hofbuchdruckerei der Herren **Meinhold & Söhne** in Dresden erbeten.

Mädchen auf Westen Neueg. 19, 4 Tr.

Eine Kindergärtnerin sucht Stelle für den halben Tag u. übernimmt die Nachhilfe bei den Schularbeiten. Näh. durch Frau **Rosenow** Ring 29. [1968

Für einen größeren Haushalt wird ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, nach Auswärts bald möglichst zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten womöglich unter Beifügung der Photographie W. D. L. **22** Exped. der Schl. Zeitung. [1565

Fünf Ammen

empf. Fr. **Becker** Altbüßerstr. 14. [2023

Für mein Wurst-Geschäft wird eine Verkäuferin vom 15. April oder auch sofort zu engagiren gewünscht. Mädchen aus achtbarer Familie, mosaischen Glaubens, findet sofort gute Stellung bei **A. Leifer.** Carlsplatz Nr. 2. [1900-1

Conf.-Näh. f. Besch. Breitestr. 7.

Zum 1. April wird gesucht eine Schleußerin, die schneidern kann, Ohlauerstraße 3, eine Treppe. [2014

Eine Verkäuferin sucht zum 1ten April Stellung.

Vermiethsfrau Ressel,

Liegnitz, Frauenstraße 41.

Eine gebildete Frau aus einer anständ. Familie Schlesiens sucht gestützt auf gute Zeugnisse eine Stelle als Wirthsch. in ihrer Heimath. Dieselbe kann mit Sicherheit jeden Haushalt übernehmen sei es Land oder Stadthaushalt. Sowie die Erziehung kleiner Kinder mit übernehmen, und einem alten Herrn eine aufmerksame Pflegerin sein. Offerten werden unter Adresse **A. P. 149.** Frau Bäckermeister **Boas, Chemnitz,** große Brüdergasse Nr. 17. erbeten. [1477

Mädchen im Nähen geübt, melden sich Neue Weltgasse 2, 2 Tr. b. **Zweiffel.**

50 tüchtige Köchinnen u. Mädchen für Alles, Schleußerinnen, Kutscher, Haushälter m. s. Altbüßerstraße 14. Fr. Becker. [1995

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Grünstr. part. ist eine fein möbl. eins. Vorderstube vom 1. April ab zu vermiethen. Näh. Grünstr. 22, 1 Etage.

Ein großes
Geschäftslocal

mit Wohnung am Ringe ist bald zu **vermiethen.** [1306-7
Schweidnitz. Otto Hanke.

Gesucht in der Nähe der Ohlauerstr. in erster Etage ein gut möblirtes Zimmer. Offerten **O. H. 57** Exped. d Schles. Z.

1 Pferdestall und Wagen-Remise ist vom 1. April auf 6 Monate zu vermiethen Schweidnitzerstraße Nr. 8. Näh beim Haushälter. 2055

Ich suche per Joh. resp. Mich. eine Wohnung von 4—5 Zim. in der Nähe meines Geschäftlocals. Offerten an [1883
Richard Green, Albrechtstr 3.

Eine Werkstätte

zur Tischlerei parterre oder im 1. Stock, 3—4 Fenster oder eine Räumlichkeit, die sich dazu einrichten läßt, sucht ein zahlungsfähiger Mann bald oder später.
Adr. werden unter **G. 37** erbeten im Briefkasten der Bresl. Morg.-Ztg. [1989

Schweidnitzerstraße 33
ist der 3. Stock zu verm., zum 1. April zu beziehen, besteh. aus 4 Stuben, Küche u. Zubehör. Näheres zu erfragen Parterre im Laden daselbst. [2051—2

Albrechtstraße 7, 3 Tr. vorn, ist ein möbl. Zimmer zu verm. [2088

Ohlau-Ufer Nr. 9 ist die erste Etage für den Preis von 340 Thaler zu verm. Näheres Klosterstraße 3, im Comtoir im Hofe rechts.

Eine Stallung z. 3 Pf. z. 1. April c. z. verm. Gabitzstr. 17, **Hodeck.** [2090

Vom 15. April d. J. ist Gartenstraße 4 im 2ten Stock rechts eine große Wohnung von 7 Zimmern nebst Remise und Zubehör zu vermiethen Näheres daselbst täglich von 3—4 Uhr. [1930-1

Gesucht wird z. 1. oder 15. April eine Wohn. von 50—70 Thlr. für zwei ruhige Leute. Näheres Ritterplatz 2. Hof bei **Franke.** [1933

Ein Gewölbe, nebst Keller sind Kupferschmiedestr. 47 zu verm. [1946-7

1 gr. gut möbl. Vorderz. ist per 1. April z. verm. Klosterstr. 3, 3 Et. [1955

Friedr.-Wilhelmstr. 71 im Schwert ist per 1. Juli 1873 eine Wohn. in der zweiten Et. für 210 Thlr. z. verm. Näh. b. Heildiener von 3—4 Uhr Nachmittags daselbst. [1951

Anst. Herrren f. fr. Logis, Wwe. **Rosenband,** Reuschestr. 38, 3. St. vornh. Eing. Hof.

Ein fein möbl. Zimmer ist bald oder später zu verm. Karuthhof 1, 1. Et.

Pr. 1. April zwei unmöbl. Zimmer Gartenstr. 25, 2. Et. zu vermiethen.

Ein fein möbl. Zimmer für zwei Herren od. Damen ist zu vermiethen. Neudorfer-Str. 6. 1, Etage. [1879

Eine geschloss. Gesellschaft wünscht in einer anständigen Restauration ein **großes Zimmer** mit separatem Eingang inmitten der Stadt gelegen zu miethen, das es täglich ganz allein zu ihrer Verfügung steht. Die Gesellschaft besteht aus 12 Mitgliedern, kommt täglich Abends hin, von 8—12 resp. länger, und ist auf Gäste wöchentlich 3mal in Anzahl von 8—10 Personen zu rechnen, so daß an diesen 3 Tagen meist 20 Personen anwesend sein werden. Gefällige Offerten sub Chiffre **M. 10,332** befördert die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Ring, Riemerzeile 18.** [1416

1 Frl. sucht ein kl. möbl. Stübch., f. Eing. G. 35, Brfk. Morgen-Zeitung.

Eine geräumige Remise,

in der Nähe d. Hummerei, wird z. mieth. gesucht. Offerten abzugeben Marstallgasse Nr. 3 im Comptoir. [1547

Zum 1. April cr. ist Neumarkt 24 3 Tr. ein möbl. Zimmer mit Cabinet vornheraus z. verm. Z. erfr. v. 1—3 Uhr. [1894

Eine kl. Wohnung bestehend a. Stube, Cabinett und Küche ist **Sternstr.** 8e. v. 1. April z. verm. [1798

Der Vorstand der vereinigten sieben Klein-Kinder-Bewahranstalt, sucht bald oder spätestens zu Johanni c. ein passendes Schullocal von 2 geräumigen Stuben nebst Zubehör parterre wo möglichst mit einem Spielplatze, in dem inneren Stadttheile der Wall-, Graupen-, Antonien-, Nikolai-, Reuschestraße oder auf dem Burgfeld. Wer ein solches Local zu vermiethen hat, wolle es dem Herrn Ecclesiast **Kutta,** Nikolaistraße 39 melden. [1412

Ein anst. Stubencollege w. z. 1. April gewünscht. Messerg. 20, III.

Möbl. Zimmer, Mühlg. 21, 2 Tr.

Ein möbl. Vorderzimmer f. einen auch zwei Herrn mit oder ohne Kost. Holteistr. 26, 2 Tr. bez. zum 1. April.

Wohnungen, im Preise von 250 und 500 Thalern, sind für ¼ Jahr zu vermiethen. Ohlauerstraße 71. [2969

Ein elegant möblirtes Zimmer, ist Tauentzienstr. 31b z. verm. Näh. daselbst im Hofe, parterre d. erste Thür. [2065

Logis ist für einen anständ Herrn Weidenstrasse Nr. 6 bei **Honester.**

Eine anständige junge Dame wünscht möglichst bald 1 resp. zwei elegant meublirte **Zimmer** in guter Lage zu miethen. Essen im Hause erwünscht Gefl. Offerten wolle man in der Expedition d. Schles. Zeitg. sub Litt. **M. S. 59.** niederlegen. [2079

1 m. Zimmer sep. Eing. f. o. 2 Herrn z. 1. April z. vermieth. Mühlgasse 25 1 Et.

Breslauer Börse vom 20. März 1873. Amtliche Notirungen.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. consol. Anl.	4½	104¼ B.
do. Anleihe ..	4½	100½ B.
do. do.	4	96¾ B.
Staats-Schuldschein.	3½	91¼ B.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	128 B.
Breslauer Stadt-Obl.	4	—
do. do.	4½	99½ bz
Schles. Pfandbriefe	3½	82⅝-¾ bz.
do. Lit. A....	4	94 B.
do. do. neue	—	92⅛ B
do. neue (Rustical)	4	91¾ B. II. 91¾ B.
do. Lit. C....	4	I. 95½ B II. 92 B
do. do.	4½	99¼ G.
do. Pfdbr. Lit. B	3½	—
do do.	4	—
Pos. Credit-Pfandbr.	4	90¾ bz. G.
Schles. Rentenbrief.	4	94⅛ bz.
Posener do.	4	—
Schles. Boden-Credit	4½	—
SchlProvHilfsk.-Obl	4	—
Freiburger Prior. .	4	91¼ B.
do. do. ...	4½	99¼ bz. B.
Oberschles. Prior. .	3½	82¼ B.
do. do. ...	4	91¼ bz.
do. do. F.	4½	—
do. do. G.	4½	—
do. do. H.	4½	99¼ B.
do. Em. 1869	5	102¾ bz.
do. chem. St.-Act.	4½	—
do. Wilh.-Prior.	4	—
do. ehem. St.-Act.	5	102¾ B.
R.-O.-Ufer-Prior. .	5	102¾ B.

Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Actien.

Freiburger	4	119 B.
do. neue	5	110¾ B.
Bresl.-Warsch. St-Pr	5	—
Oberschl. A. und C.	3½	222¾ B.
do. Lit. B..	3½	—
do, Lit. D. .	—	—
Rechte Oder-Ufer-B	5	127¼ B.
do. Stamm-Prior.	5	124½ G.
Rumän. St.-Actien .	5	45 B.
do. St.-Prior. pr. St.	8	—
Galiz. (Carl-Ludw.)	5	—
Lombarden	5	114½ G.
Oestr. Franz. Staatsb	—	203 B.
Warschau-Wien do	—	—

Ausländische Fonds.

Amerikaner (1882).	6	—
do. gek. . .	6	96½ B.
Französische Rente	5	—
Ital. Rente	5	—
Kasch.-Oderb. Prior.	5	85½ B.
Krak.-Oberschl. Obl.	4	—
do. do. Prior.	4	—
Mähr.-Schles. Prior.	5	182½ bG. II. 81 bz.
Oest. Papierrente .	4⅕	—
do. Silberrente .	4⅕	67⅜ B.
Oest. 1860 Loose . .	5	96¾ B.
Oest. 1864er Loose	—	—
Poln. Liquid.-Pfdbr.	4	65 B.
dto. Pfandbriefe.	4	—
dto. dto.	5	—
Russ. Boden-Credit .	5	—
Warschau-Wiener .	5	—
Türkische Anl. 1865	5	—

Bank-Actien.

Bresl Disconto-Bank	4	120¼ B.
do. Hdls. u. Ent.-Ges.	5	—
do. Kassen-Verein .	4	91 G.
Prov. Wechsler-Bank	4	110 B.
Bresl. Wechslerbank	4	129¾ etw. bz. G.
Deutsche Unionbank	4	—
Ostdeutsche Bank .	4	100 B.
do. Productenbk.	5	—
Schles. Bank-Verein	4	160½-60 bz.
do. Bod-Cred.-Act.B.	4	101 etw. à 1½ bz.
Oesterr. Credit- . .	5	206⅛ G.

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Brauerei	5	77 G.
Actien-Ges. f. Möbel	5	—
do do. St.-Prior.	6	—
Bresl. Malz-Act-Ges.	—	—
do. Sprit do.	—	—
do. Börsen-Actien	5	—
Donnersmarckhütte.	—	—
Bresl. Wagenb.-Ges.	5	91 B.
Minerva	5	-
O.-S. E. Bed.-Actien	5	158½ G.
Schl. Eisengies.-Act.	5	—
do. Feuer-Vers. .	4	—
do. Lebens-Vers. .	—	—
do. Immobilien-Act.	5	122 bz.
do. Leinen-Ind. . .	5	107½ B.
do. Tuchfab.-Act.	5	105½ G.
do. Zinkh.-Actien	5	—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Silesia, V. chem. Fabr	5	—
Laurahütte . . .	5	256¾ B.
Oppelner Cement-F.	—	99 B.
Vorwärtshütte . . .	—	—
Moritzhütte	—	106½ B.

Ausländisches Gold und Papiergeld.

Oesterr. Währung .	91⅝ bz.
Russ. Bank-Billets .	82⅝ bz. B.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

Pro 100 Kilogramm.

	feine			mittel			ord. Waare.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen weisser	8	24	—	8	2	—	6	20	—
do. gelber ..	8	8	—	7	24	—	6	18	—
Roggen	6	—	—	5	24	—	5	11	—
Gerste	5	12	—	5	6	—	4	24	—
Hafer	4	13	—	4	7	—	4	5	—
Erbsen	5	10	—	4	25	—	4	15	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commission.

	fein			mittel			ordinär.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Raps	9	20	—	9	5	—	8	15	—
Rübsen Winterfrucht	8	17	6	8	2	6	7	7	6
do. Sommerfrucht	8	12	6	7	12	6	6	12	6
Dotter	8	2	6	7	10	—	6	15	—
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	15	—

Heu pr. 50 Kilogramm 28—32 Sgr.,
Roggenstroh per 600 Kilogramm 6½—7½ Thlr.

Kündigungs-Preise
für den 21. März.

Roggen 56, Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42½, Raps 98
Rübsen —. Rüböl 22⅓ n. U. 22, Spiritus 17½ Thlr.

Amtliche Börsen-Notiz v. Loco-Kartoffel-Spiritus
pro 100 Liter à 100 pCt. 17½ B. 17⅙ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tr. 16 Thlr. — Sgr. 11 Pfg. B.
" " 100 " " 80% " 15 " 21 " 9 " G.

Druck von W. G. Korn in Breslau.